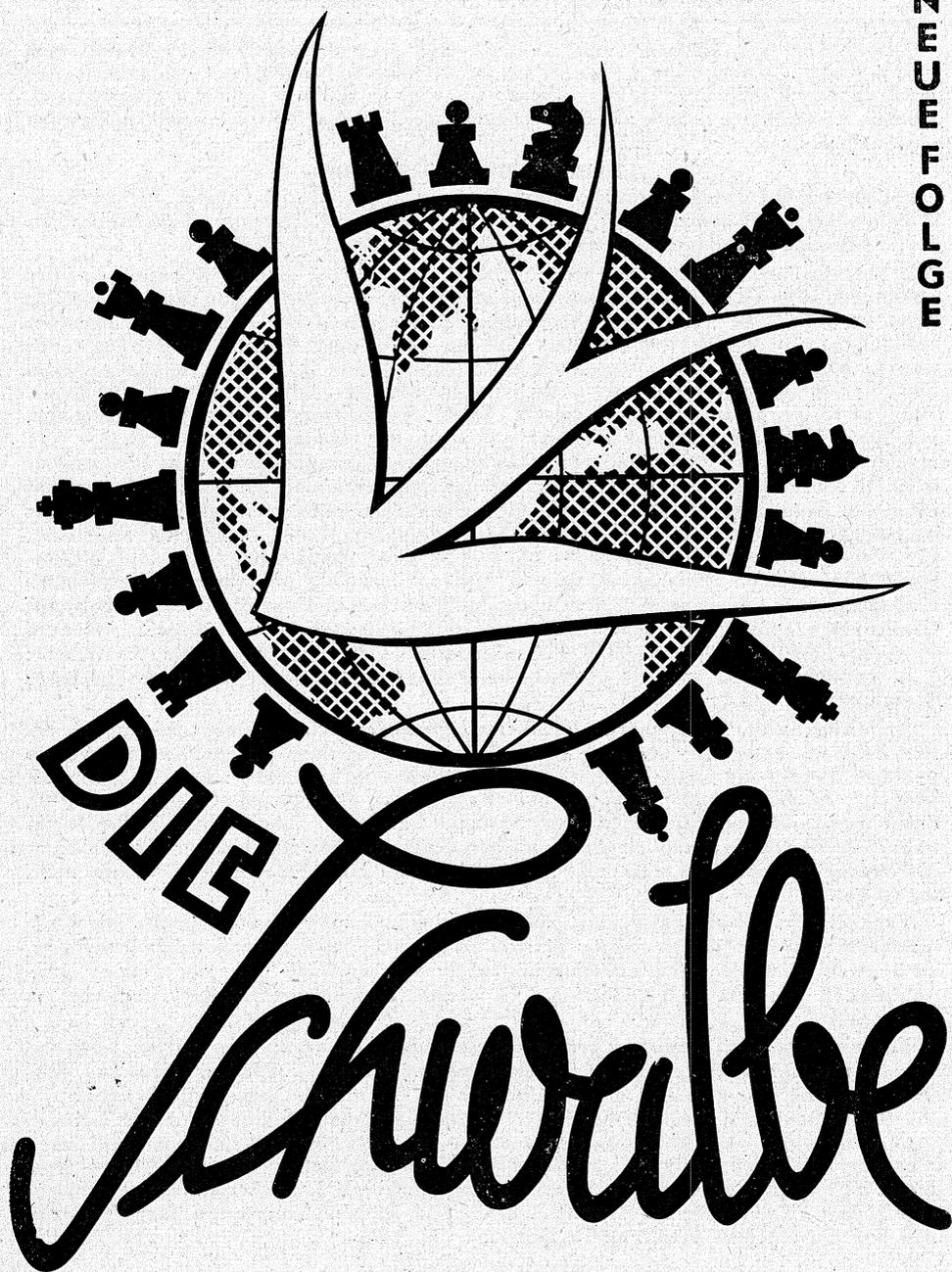


MÄRZ-APRIL 1955

259-260

Z  
E  
R  
F  
O  
L  
G  
E



Hamburg 1, Ferdinandstr 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670  
 Postscheck: Hamburg 94717 unter Schwalbe V.v.P. Postscheck ODR: Berlin 31166  
 unter Franz Elison, Berlin N. 113, Aalesunderstraße 9

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1 Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

### Turnierausschreibungen

**Probleemblad, Informalturnier 1955.** Preise von 7,50 und 5 Gulden für die beste Märchenaufgabe. Einsendungen (nur eine Aufgabe) an J. Hartong, Mathenesserlaan 217, Rotterdam, Holland. Richter: J. B. Verdonk und A. Wijker.

**Probleemblad. 97. Thematurnier.** Mit dem Matt ist die Partie zu Ende, weil der König sich dem Geschlagenwerden nicht mehr entziehen kann. Man hat sich analog daran gewöhnt, auch mit dem erzwungenen Selbstmatt die Aufgabe als beendet anzusehen, obwohl Schwarz in den meisten Selbstmatts kaum zum Schlagen des weißen Königs gezwungen werden könnte. Man müßte ihn schon in seiner Bewegungsfreiheit einschränken, wie z. B. beim Längstzüger. Aber auch in C. Eckhardts bekannten Ultra-Längstzüger (vergl. H. Stapff, Einführung in das Märchenschach, Nr. 10) ist Schwarz nicht zu 4.— Sal gezwungen, sondern könnte z. B. 4.— Sd4 spielen. Nun hat J. R. Jessurun Lobo als »konsequente Längstzüger« solche Längstzüger definiert, in denen Schwarz nicht darum herumkommt, den WK zu schlagen, wenn über das Selbstmatt hinaus weiter gespielt werden würde. (vergl. seinen Aufsatz im holländischen Jaarboek 1954). Vergl. J. R. Jessurun, Lobo, Jaarboek 1954 — Kh6, Lg5. Be3, g7. h7 — Kal, Db6, Lc3 — SM# 4 — Igstz. 1.g8L Lh8 2.Kg7 Dh6 3.Lf6+ D:f6 4.K:h8 Db2#. Verlangt werden im holländischen 97. Thematurnier Selbstmatt-Längstzüger mit konsequentem Matt. Drei Abteilungen: a) ohne Märchensteine, b) mit Grashüpfern und (oder) Nachreitern, c) mit Imitatoren. Einsendungen bis zum 15. Juni 1955 an G. Smit, J. J. Hamelinkstraat 151, Haarlem, Holland. Richter: J. R. Jessurun Lobo und H. J. Molanus. Preise: 6, 4 und 2,50 Gulden in jeder Abteilung.

**Arbejder-Skak, 3. Thematurnier.** Verlangt werden Rücknahmeprobleme, in denen Schwarz oder Schwarz und Weiß Züge zurücknehmen und dafür eine weitergehende Forderung tritt. Vergl.: T. Kardos, Festtagsgruß 1954/5: Kd1, Te2, f2, Se5, Ba2, b2, f4, h2 — Kc8, Td8, h8, Sal. Ba3, 4. 5, 7, e4, f5,6, g3 — Zurück: 0—0—0, dafür 1.gh2 T:h2 2.0—0 Teg2#. Verführung: 1.ab2 T:b2 2.Sc2 Tf:c2#? Die Rücknahme d5:e4 scheitert aus retroanalytischen Gründen. Bewerbungen an den Richter T. Kardos, Budapest XI, Verpeleti ut 18, Ungarn. Eine Einsendefrist wurde nicht angegeben.

**Feenschach. 11. Thematurnier.** Verlangt werden Zugwechselhilfsmatts mit »Allumwandlung«, in denen weiße Bauern in D, T, L und S umgewandelt werden, und zwar sollen je zwei Umwandlungen im Satz und im Spiel vorkommen. Einsendungen bis zum 1. Juni 1955 an W. Karsch, Barmstedt (Holstein), Pinneberger Landstraße 2.

**Feenschach. 12. Thematurnier.** Verlangt werden Selbstmatt-Längstzüger, in denen der sT wie in den Aufg. von H. Doormann, Feenschach, V./35: Ke2. Gb8, La2, Sd5, Fers b6, Be4, f3 — Kh7, Th1, Bb3, e5, f7. g5 — Sm#8—Lgstz.— alle 4 Ecken des Brettes aufsucht. Weitere Bedingungen: 1.) keine Märchenfiguren, 2.) der T-Rundlauf muß wie im Beispiel mindestens einmal in jeder der drei Ecken unterbrochen werden. 1.Sc3 Ta1 2.Sb1 f5 3.L:b3 Ta8 4.Fa7 fe4 5.Kf1 ef3 6.Gf4 Th8 7.Lg8+ Kg8 8.Gf2 Th1#. Bewerbungen bis zum 1. September 1955 an W. Karsch, Barmstedt (Holstein), Pinneberger Landstraße 2. Buchpreis. Richter: Doormann. Der Fers kann nur auf ein schräges Nachbarfeld ziehen.

### † Theodor Süggel †

Am 16. Februar d. J. ist Theodor Süggel plötzlich an Herzschwäche verstorben. Er konnte schon seit Jahren seinen Beruf als Dachdecker nicht mehr ausüben und lebte als Rentner in Leverkusen/Schlebusch. Am 16. August 1901 ist er dort ge-

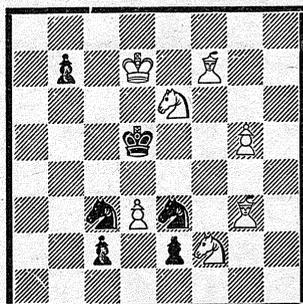
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

## Schwalbenauslese 1952

2. Teil

von Josef Breuer, Wildbergerhütte

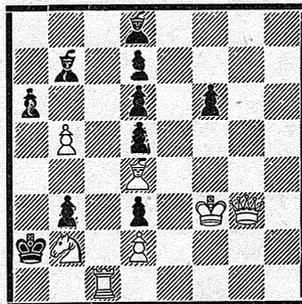
49 Th. Siers  
Obershagen  
1. Pr. Tidskrift f. Sch. 52



5#

7+6

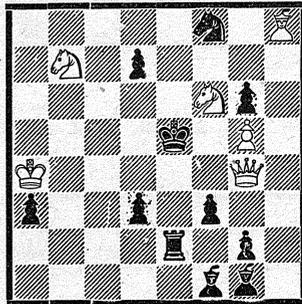
50 B. Sommer  
Berlin  
2. ehr. Erw. Schwalbe 52



4#

7+10

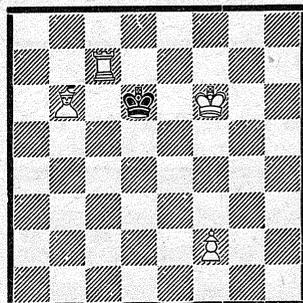
51 H. Grasemann  
Berlin  
1. Pr. Schach 15. 12. 52



6#

6+11

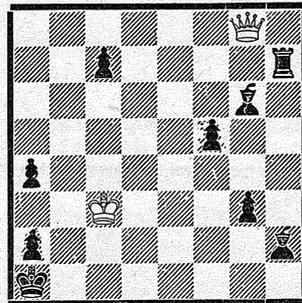
52 P. Willmann  
Bernau b. Berlin  
Die Welt, 8. 11. 52



5#

4+1

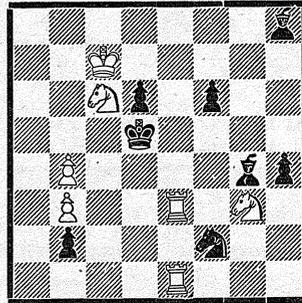
53 Fr. Blaschke  
Lützellinden  
3. Pr. Schwalbe 52



4#

2+9

54 A. Hüfner  
Leipzig  
1. Pr. Dt. Schbl. 52



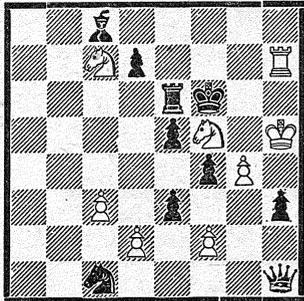
4#

7+8

Zwilling mit Kf5/Kd5

49: 1. Ld6! c1S! 2. g6 e1S 3. Lg8! »Celler Hengstparade«! 50: 1. Tf1! dr. De1 1. -ab 2. Dg1 3. Tal! TD/Turton und Halteform des TD/Zeppler-Loyd-Turtons. 51: 1. Ka5! dr. 2. Sd7 3. Sf6 4. Se4! Kd5 5. Sc3 Kc6 6. Dc8! Die tolle Drohung ist ein Problem für sich! 1. - Lb6 2. Kb5 Tb2 3. Ka4 Te2 Die kleine Beschäftigungslenkung hat zur Anfangsstellung zurückgeführt mit Ausnahme der »simplen« Hinlenkung Lg1-b6. Nun folgt ein prächtiges »Grazer« Schlußspiel: 4. Sd7 Kd5 5. Dc4!! 52: 1. f3! 2. Ke7 3. Le3 4. Tc6 u. Zwilling: 1. f4 2. Ke4 3. Ld4 4. Le5 Entzückende Fünfsteiner. 53: 1. De6! f4 2. De1 Lb1 3. Kc4! 54: 1. Te6! Le6! 2. Te4 Se4 3. Se2!

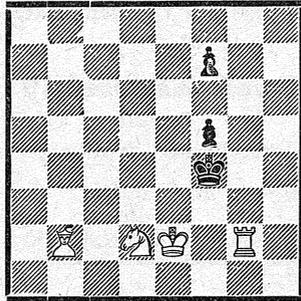
55 O. v. Krobshofer  
Milititz-Leipzig  
Schwalbe 9/52, Lob



7#

8+10

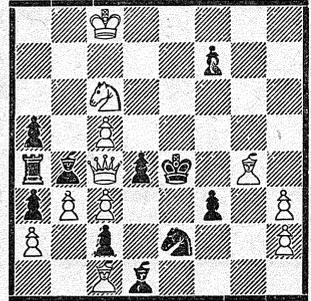
56 S. Weidisch  
Kitzscher  
Dt. Schbl. 12/52



4#

4+3

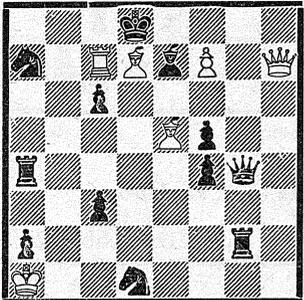
57 Dr. G. Kaiser  
Pirna  
1. Pr. Schach 52



3#

11+11

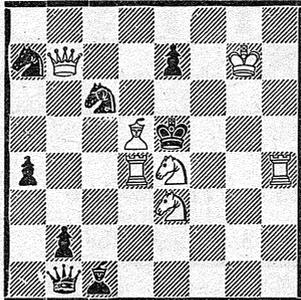
58 M. Havel, Prag  
2. ehr. Erw.  
Tidskr. f. Sch. 52



3#

6+12

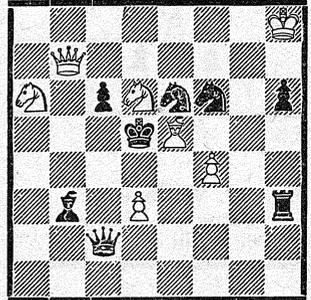
59 L. Knotek, Prag  
Problemblad 1-2/52



3#

7+8

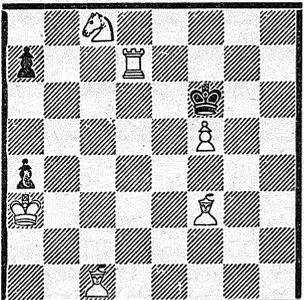
60 V. Kijonka, Prag  
Cesk. Sach 5/52



3#

7+8

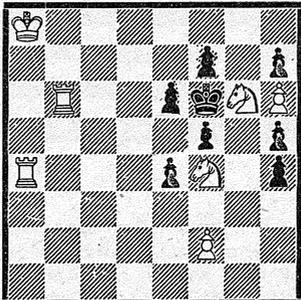
61 Dr. A. Mandler, Prag  
1. Cesk. Sach 52/IV



5#

6+3

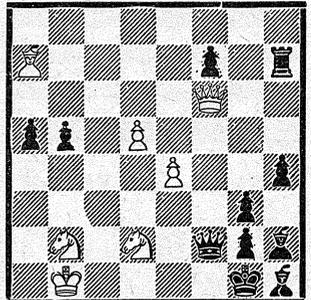
62 Vl. Pachman, Prag  
Svobodne slovo 52



4#

7+8

63 Dr. E. Palkoska, Prag  
2. Pr. Poln. GKPF 52

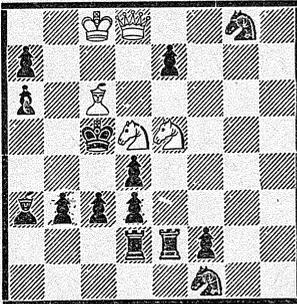


3#

7+11

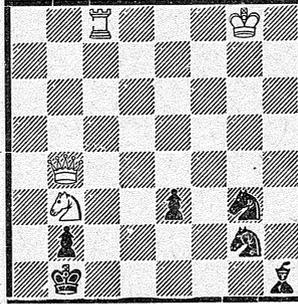
55: 1. d3! Sd3 2. Se3 fe 3. Sd5 Dd5 4. g5! etc. Fernblocks. 56: 1. Tg1! f6 2. Kd1 Ke3 3. Tf1! 57: 1. Kd7! f6 f2 Lc3 Lc5 2. Lf5 Lf3 Dd3 Dd5 Sternopfer! 58: 1. Tb7! dr. f8D! 1. — Dg7 Sb5 Lf8 2. Lc7 Tb8 Lf6. 59: 1. Lb3! dr. Td5 1. — e6 Dd3 Kd4

64 J. Vasta  
Sadska  
1. Pr. Cesk. Sach 52



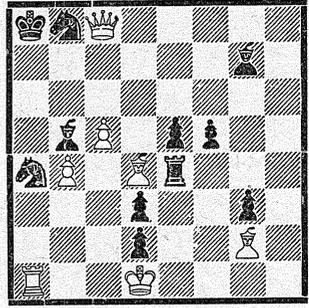
3# 5+14

65 J. Pithart  
Milevsko  
Cesk. Sach 4/52



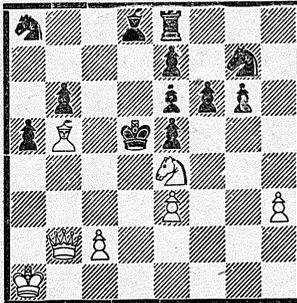
3# 4+6

66 J. Wenda, H. Brod  
Paralléle 50, 10. 1. 52



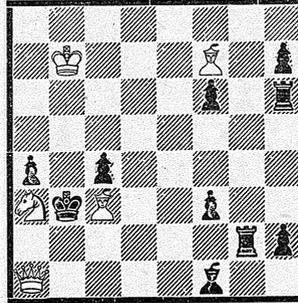
8# 7+11

67 Pater J. Holzmann  
Rudka  
3. Pr. Österr. Schztg. 10/52



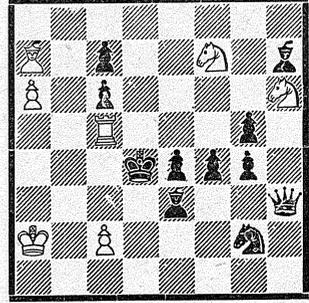
3# 7+12

68 Dr. St. Eberle, Lienz  
n-ch H. Grasmann  
Dt. Schachtz. 11/52



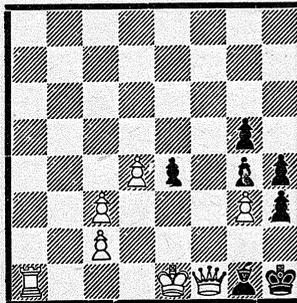
5# 5+10

69 Dr. H. Lepuschütz  
Graz  
- 2. Pr. Springaren 52



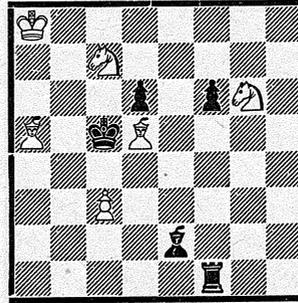
4# 7+11

70 A. Johandl  
Wien  
Welt am Montag 52



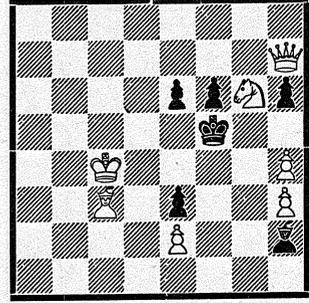
5# 7+7

71 R. Mayer  
Wien  
Österr. Schachtz. 11/52



4# 6+5

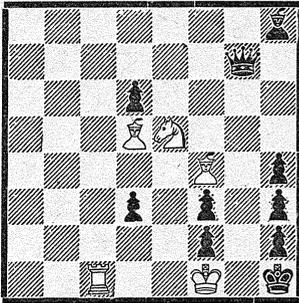
72 H. Pfefferkorn  
Wien  
Österr. Schachtz. 52



3# 7+6

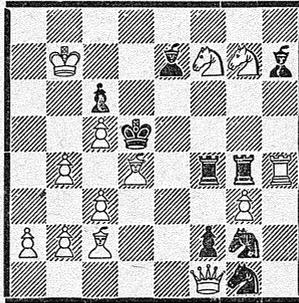
2. Sc4 Dc7 Db6. 60: 1. Db4! dr. Da5 1. - Dd3 La4 Dc3 Sf4 2. Dc5 Dc4 De4 Sc7  
61: 1. Se7! a5! 2. Sg6 3. Sf8 Kf6 Ke5 4. Lf4 Lg5! bzw. 1. -a6 2 Lf4 a5 3. Sc6 (aber  
leider auch 3. Ld5). 62: 1. Se7! Ke5 2. Sed5! ed 3. Sd3! 1. - Ke7 2. Sd5 3. Ta7!

73 J. Halumbirek  
Wien  
4. Pr. Schwalbe 12/52



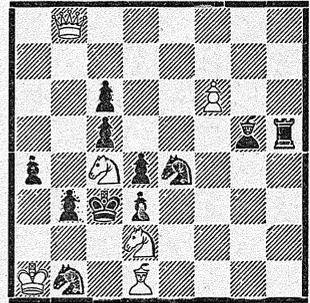
6# 5+10

74 V. Schneider  
Budapest  
1. Pr. Maroczy-G. T. 52



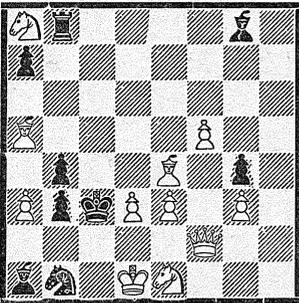
3# 13+9

75 L. Bata  
Fonyod  
Tijdschrift 10/52



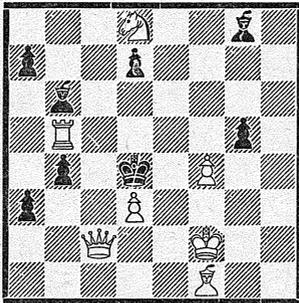
3# 6+11

76 M. R. Vukcevic  
Belgrad  
Problem 3/52. 1. ehr. Erw.



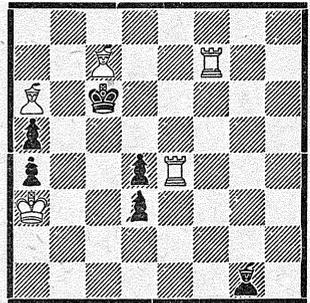
3# 11+9

77 V. Bartolovic  
Zagreb  
Problem 52. 2. ehr. Erw.



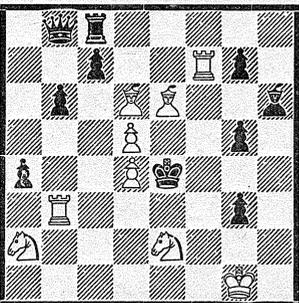
3# 7+8

78 U. Lancia  
Messina  
Schwalbe 4-5/52



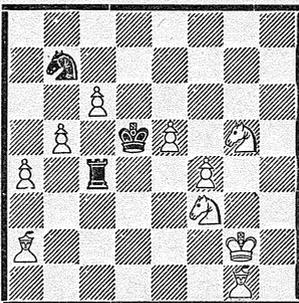
3# 5+6

79 O. Stocchi  
Langhirano  
4. Pr. L'Italia Scacch. 12/52



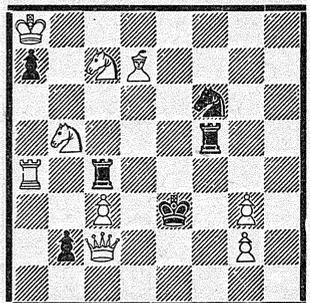
3# 9+10

80 A. Casa  
Nizza  
Bull. Ouvr. d'Echecs 10/52



3# 10+3

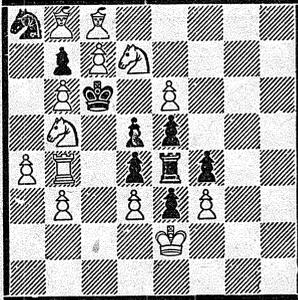
81 J. Peris  
Valencia  
SEPA Problemas 52



3# 9+6

63: 1. Sa4! dr. Sc3 1. - Da7 ba 2. Sb6 Da6! 64: 1. Le8! dr. D7 1. - Sf6 Te5 Se3  
2. De7 Dc7 Sc7! 65: 1. Sa1! dr. Tc2 1. - Ka1 Sh4 Sh5 2. Tb8 Tc1 D4! Diesen lan-  
gen böhmischen Bilderbogen für die Freunde der schönen alten Zeit. 66: 1. c6!

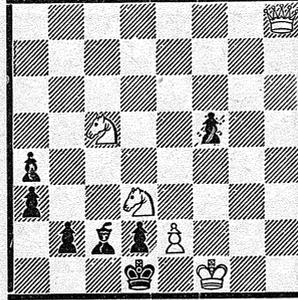
82 J. G. Mariz  
Graca, Portugal  
Olympia 52, 5. e. Erw.



3#

13+9

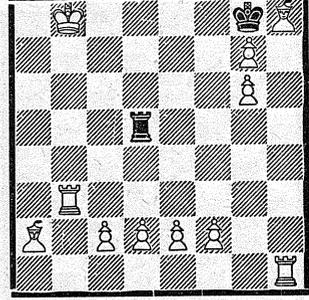
83 F. Paboucek  
Paris  
Bull. Ouvr. d. E. 8/52



3#

5+7

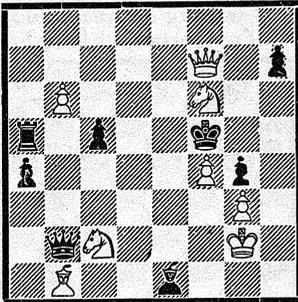
84 Dr. M. Henneberger  
Basel/Binningen  
Schwalbe 1-2/52



33#

11+2

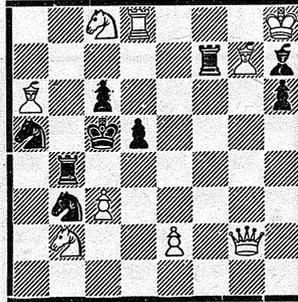
85 K. Flatt-Zürich  
53. Schweizer Turn.  
Schweiz. Schachztg. 52



4#

8+8

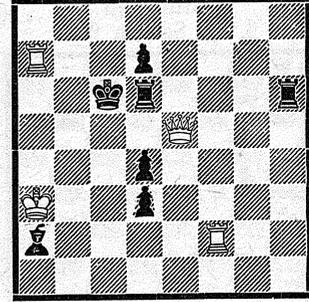
86 H. Johner  
Zürich  
N. Züricher Ztg. 52



3#

9+9

87 J. Kupper-Zürich  
6. Pr. Osterr.  
Schachztg. 4/52

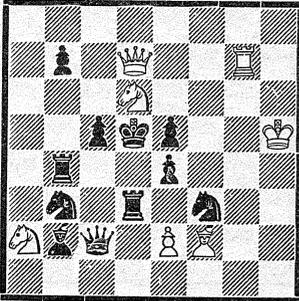


4#

4+7

Lc6 2. b5 Lb5 3. Lb6 dr. Le7 3. — Le8 4. Lf3: Leider folgt dem gutversteckten einleitenden Spiel ein langatmiger Schluß. 67: 1. Dc1! dr. Dh1 1. — Ke4 Sc7 Sf5 2. Lc6 Sc3 Dd2. 68: 1. Le8! dr. La4 1. — Tg7 2. Ld7 Td7 3. Kc8 Td2 4. Db1! Römische Perilenkung s. 2. Kc8? Tg2! 69: 1. Sg4 dr. Tc6 mit reinem Matt. 1. — Dg4 2. Kb3 De6 3. Td5! 70: 1. 0-0-0! h2 2. Td2 h3 3. Kb2 e3 4. Da1! Der König muß Turm und Dame Platz machen! 71: 1. Sf4! dr. Se6 1. — Tf4! 2. Kb7 La6 3. Ka7. 1. — Ta1 wird durch eine LT/Sperrung und 1. — Tb1! durch ein'n Schlagrömer ausgeschaltet. 72: 1. Le1! e5 Lg3 Lf4 Le5 Ld6 2. Sf8 Se5 Sh8 Sf8 Se5. 73: 1. Sg6! Dg6 2. Lg5 Dg5 3. Kf2 Dg1 4. Kf5 Le5 5. Tb1! Eine großartige Zugzwangstellung. 74: 1. Da6! dr. Dc6 1. — Tf6 Tg6 2. Lb3 c4! Hollandthema mit zwei Richtpunkten FS. 75: 1. Db6! dr. Da5 1. — Sbd2 Sed2 Ld2 2. Sa3 Sd6 Sb2! Schwarz-weißer Springerplatzwechsel in Doppelsetzung. 76: 1. Dh2! Lh7 Lf7 Le6 Ld5 Lc4 2. Sc7 Lb7 Sb6 ab Lb4! Vorwegige LT/Sperrung. 77: 1. Dc8! dr. Sc6 1. — La2 2. Dc1! Antikritisch über e6, kritisch über b3 hinaus. 78: 1. Lf4! dr. Tc7! 1. — Kd5 Kb6 2. Tf6 Te6! 79: 1. Tc3 dr. Le5 1. — c6 c5 cd g4 2. Tg3 Tf5 Lf5 Lf4! Zweimal B/Blockrömer in sehr geistreicher Form. 80: 1. Sd4! mit 4 Drohungen 2. Se6 Sf5 Sc2 Se2! die durch »Fleck«-Züge differenziert werden. 81: 1. Sd6! T4c5 Tcf4 Tf4 2. Lb5 Sd5 Te4 Lg4! 82: 1. Be7? Sb6! 1. a5? Sc7! 1. La7! Sb6 Sc7 2. a5 Lb8! Spiel Spiegel des Satzes. 83: 1. Dc8! a2 f4 Lb3 b1D Lb1 Ld5 2. Sa4 Se4 Sb3 Sf2 Se4 Sd3! 84: 1. Td1! 6. Kc3 Tc4! 13. Ke3 Te4! 17. Kd4 24. Kd2 27. Kb5 30. Kb8! Die

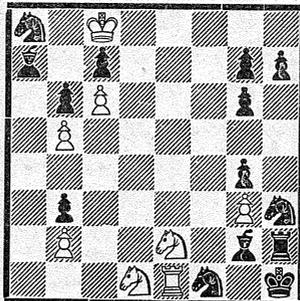
88 F. Metzner  
Silbersbach  
Haboker 52, 1. Pr.  
Isr. Inf. Turnier



3#

7+11

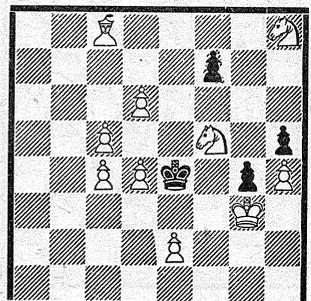
89 Dr. K. Fabel  
München  
Neujahrsgruß 52



182#

8+14

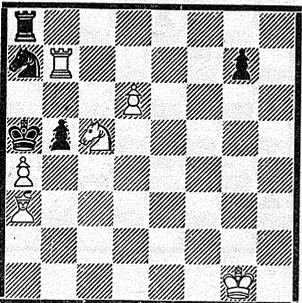
90 Dr. W. Speckmann  
München  
2. Pr. Caissa 52/II



4#

10+4

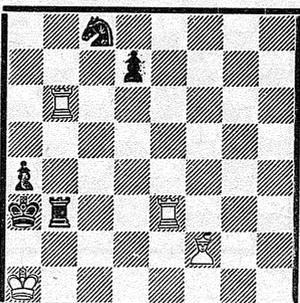
91 J. Breuer und  
Dr. W. Speckmann  
München  
4. Pr. Schach 9/52



7#

6+5

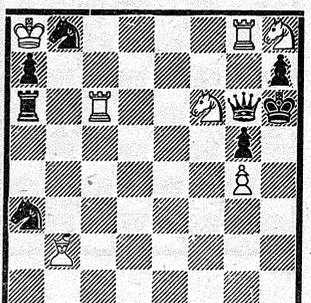
92 Dr. A. Kraemer  
Würzburg  
(H. Klüver gew.)  
2. Pr. Schach 3/52



4#

4+5

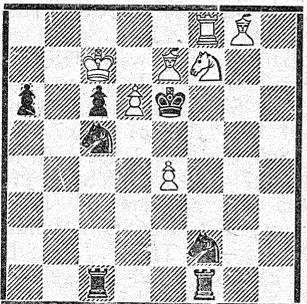
93 Dr. A. Kraemer und  
Dr. Zepler  
Würzburg/Southampton  
1. Pr. Dortmund/Homb. r.



3#

7+8

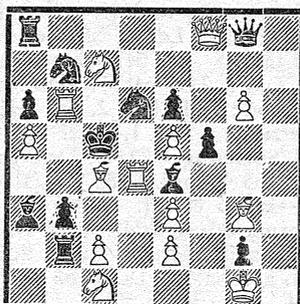
94 B. Schlotterbeck  
Karlstadt a. M.  
Preis, Caissa 11/52



3#

7+7

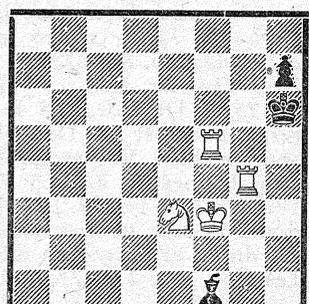
95 K. Kaul  
Waldböckelheim  
V432, Caissa 7/52



3#

14+13

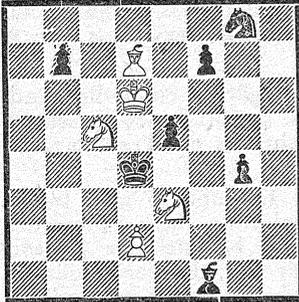
96 P. F. Hirlemann  
Frankfurt a. M.  
Caissa 10/52



3#

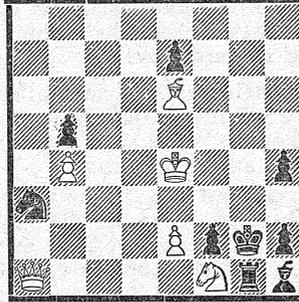
4+3

97 G. W. Jensch  
Frankfurt a. M.  
(E. D. Bogoljuboff gew.)  
Die Welt. 11. 10. 52



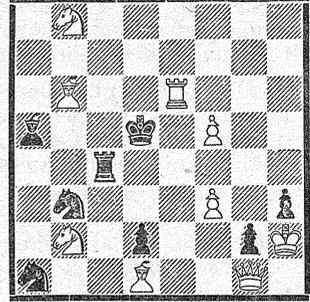
8#

98 F. Bethge  
Homburg  
1. Pr. Dt. Schachbl. 52



5+7 3#

99 J. Breuer  
Wildbergerhütte  
3. Pr. Schach 10/52



6+9 3#

9+8

genaue Lösung bitte Schwalbe, Heft 227=28 nachlesen. Die Begründung des Schlüsselzuges ist ein Zauberspiel der Phantasie und Technik. 85: 1. b7! Db7 2. Sd5 Ke4 3. Df5! 1. — Tb5 2. b8D T:D 3. Sd7! 86: 1. Dg4! Tg4 Tbf4 T7f4 2. e4 Dg1 Df5! Der letzte der großen Schnittpunktpioniere mit Nowotny, Holzhausen und Grimshaw: Ein Lehrstück. 87: 1. Tf6! Thf6 2. Da5 Te6 3. Tc7! TT/Antibahnung. 88: 1. Tg4! dr. 2. Se4 1. — Ld4 Sbd4 Sfd4 Tbd4 Tdd4 2. Sb5 Sb7 Sf7 Sc8 Sf5! Ich benutze diese Gelegenheit gern zu dem Hinweis, daß Metzener selbstständig (ohne den Einfluß des Buches von Siers) die Rösselspiele untersucht hat. 89: Auch hier nachzulesen Schwalbe, Heft 227=28: 1. Kd8! 10. Ka4 19. Kc8 30. Kc8 52. Kc8 hg 71. Kc8 160. Kc8 161. Sg3 179. Kc8 181. T:S 183. Se# 90: 1. Ld7! f6 2. Lc6 3. Lb7 4. Lc8#. Kleinstes Läuferquadrat gegen den Satz 1. — f6 2. La6 3. Lb7 3. Lc8! 91: 1. Kh2! Th8 2. Kg3 3. Kh4 4. Kg5 5. Kg6 Th8 6. Ta7 7. Ta6! KT=Beschäftigungslenkung mit perikritischen Grimshawzügen. 92: 1. Th3! d6 2. Lg3! Parakritischer Fluchtschutz. 93: 1. Tc3! Dg8 2. Tc1! Eine Riesenvariante mit Beschäftigungsofferlenkung. 94: 1. Lh4! Sfe4 Sce4 2. Sd8 Sg5! Dualvermeidung im Rösselspiel. 95: 1. Le1! Ta7 Dg6 Lc2 Tc1 2. La6 Le6 Ld3 Lb3! Erstmals der berühmte vierfache Münchner! 96: 1. Tfg5? Ld3 2. Kf4 Lg6! 1. Tgg5? Le2 2. Kf4 Lh5! 1. Kf4! Ld3 Le2 2. Tgg5 Tfg5! Kontrawechselminiatur von großer Ursprünglichkeit und Materialbeherrschung. 97: 1. Lf5! e4 2. Ld7! La6! 3. Lg4 Lf1! 4. Ld7 La6 5. Lh3 Le2 6. Sb3 Kd3 7. Ld7! Feiner Pendelschwung. 98: 1. Ke3! Sc2 Sc4 2. Kf4! 1. — Sb1 2. Db1! Überraschender Tempoverlust. 99: 1. Le2! Tc8 Tc1 Ta4 Th4 2. Ld3 Sd7 Sc6 Lb5! Grimshawkreuz.

## Problemwettkampf Niederlande gegen Deutschland 1953/54

### Zweizüger-Abteilung

Das Thema (vgl. Ausschreibung in Heft 238, Juni 1953) lautete: »Eine Scheinlösung und die wirkliche Lösung sollen bei unterschiedlichem Spielablauf die gleiche Thematik enthalten. Die Scheinlösung darf nur an einem, möglichst verstecktem Gegenzug scheitern. Die Themaspiele dürfen in der Ausgangsstellung noch nicht vorliegen (falls sie nicht auch durch die Verführung geändert werden).«

Der Richter F. Fleck, Budapest, schreibt:

»Mit großer Freude habe ich das Richteramt in diesem verheißungsvollen Wettbewerb übernommen und bin nicht enttäuscht worden! Vorderhand möchte ich jedoch einige grundsätzliche Erwägungen anstellen, von denen ich mich bei dem Entscheid leiten ließ:

1. Die vollkommene Symmetrie halte ich für eine niedere Ausführung des Themas (z. B. bei den Batteriebildungen), da in diesen Fällen die Scheinlösungen eigentlich nur Spiegelbilder sind. Zu dieser Gruppe gehören die Einsendungen 6, 7, 13 und 17.

2. Es stellt einen erheblichen Konstruktionsmangel dar, wenn weiße Figuren im Lösungsspiel untätig bleiben. Diesem Schönheitsfehler hat z. B. der Autor von 9 die relativ niedrige Einstufung zu verdanken.

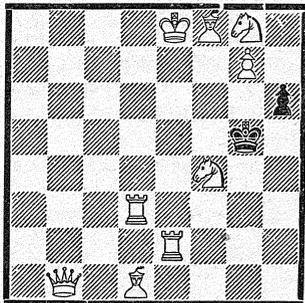
3. Das Thema und die Merkmale des Aufbaus sollen möglichst einheitlich und klar sein. In 11 versperrt der wSd7 die Turmlinie nach d8, so daß dessen Fesselung bei Sd8# nicht zur Geltung kommt. Dies stört umso mehr, als das Problem ausdrücklich auf Fesselungsmotiven aufgebaut ist.

Eine Reihe von Bewerbungen sind ganz verunglückt. 1, 3 und 25 sind bloße Verführungsaufgaben ohne Thematik. In 4 ist die Scheinlösung nicht zwingend: der Versuch 1. L:a1? scheitert ebenso an 1—, Tg6! wie das beabsichtigte 1. Le5? Die Scheinlösung soll aber die einzige andere Möglichkeit sein, die der Schlüsselstein hat. 5 ist leider grob rebenlösig mit 1. S:g6+; hier hat eine der beiden Parteien leichtsinnig wertvolle Punkte verschenkt. Nebenlösig ist auch 23 mit 1. Sf5+.

Und nun das Urteil! Es beruht natürlich wie stets auf dem subjektiven Ermessen des Richters, der aber in dieser Hinsicht doch beruhigt ist: Bei einem Komponisten-Abend in Budapest haben R. Darvas, Ö. Nagy, J. R. Neukomm, Dr. Gy Páros und L. Schór ganz unabhängig die mit nur geringen Abweichungen gleiche Reihenfolge herausgebracht. Bis zum 6. Platz hinunter war die Wahl nicht sehr schwer. Nachher allerdings ist die Rangordnung nicht mehr ganz so eindeutig gegeben gewesen.

9848 G. Latzel, Paderborn  
1. Platz

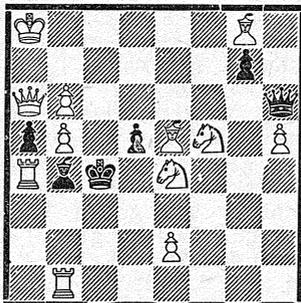
Urdruck



2# Zwilling: wKh8 9+2

9849 Dr. J. Albarda, Utrecht  
2. Platz

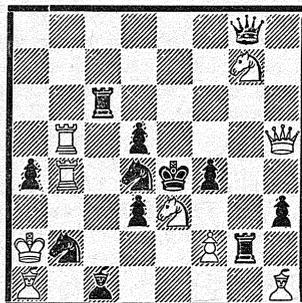
Urdruck



2# 12+6

9850 J. Hartong, Rotterdam  
3. Platz

Urdruck



2# 9+12

1. Platz (12 Punkte für Deutschland): 9849 Gerhard Latzel, Paderborn. Ein tollkühner Einfall, die beiden geometrischen Motive der Stern- und Kreuzflucht in einer Aufgabe zu vereinigen — und das noch mit einem Zwillinge-Mechanismus, der Schein und Wirklichkeit umkehrt, und mit ganzen elf Steinen! In beiden Stellungen spielen sämtliche weißen Figuren mit, ausgenommen der nur in je einer Hälfte des Zwillinges nötige 1d1. Als Zugabe haben wir noch die Verführung 1. Sg2? Ein außergewöhnlich originelles Meisterwerk. (Ganz leise muß ich aber doch anmerken, daß der sBh6 überflüssig ist. Das Abspiel 1—, h5 ist themafremd und würde nach meiner rein persönlichen Meinung besser fehlen — doch das ist Geschmackssache.)

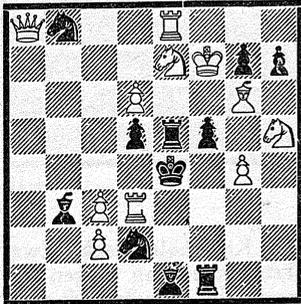
2. Platz (11 Punkte für Holland): 9849 Dr. J. Albarda, Utrecht. Die Brennpunkt-lage mit wechselnden Springer-Mattpaaren in Satz und Scheinlösung ist wohlbekannt, jedoch die Lösung zaubert eine dritte Brennpunktnutzung durch überraschende

Fernmatts hervor. Eine großartige, dazu mit sehr gefälligen Mitteln aufgebaute Arbeit; nur nicht so elementar-ursprünglich wie der Vordermann.

3. Platz (10 Punkte für Holland): 9850 J. Hartong, Rotterdam. Eine sozusagen in der Luft liegende Idee-Entfesselung verschiedener weißer Figuren in Schein- und wirklicher Lösung —, aber ziemlich schwer zu verwirklichen. Die Konstruktion ist sehr raffiniert, z. B. die Einschaltung des wLal in der Scheinlösung nach 1—, Sc4. Ein kleines thematisches Fleckchen ist der Doppelzweck der Verteidigung 1—, Sc4 in der Lösung. Der verwickelte Aufbau zeugt von ansehnlicher Konstruktionskraft.

9851 E. Visserman  
Den Haag

4. Platz Urdruck

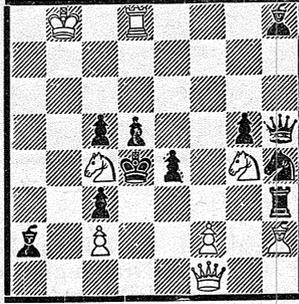


2#

11+11

9852 F. W. Nanning  
Eindhoven

5. Platz Urdruck

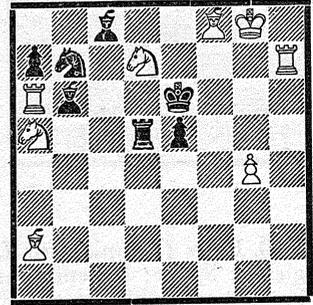


2#

8+11

9853 Dr. P. ten Cate  
Rotterdam

6. Platz Urdruck



2#

8+7

4. Platz (9 Punkte für Holland): 9851 E. Visserman, Den Haag. Ein origineller und effektvoller Gedanke: richtiger und falscher Einschlag zur Selbstfesselung mit Vertauschung der thematischen Effekte der Verteidigungszüge (Entfesselung und Verstellung). Auch die Fesselung des sTe5, die beidemal genutzt wird, gehört zur Thematik. Die Verführung wird durch 1—, Sc6l fejn pariert.

5. Platz (8 Punkte für Holland): 9852 F. W. Nanning, Eindhoven. Äußerst originell: was in der Scheinlösung Hauptvariante ist, wird in der Lösung die Drohung und umgekehrt. Die wS8 öffnen jeweils nicht nur die schwarzen Themalinen, sondern machen auch Bc5 und Bg5 ihre Zugfelder zugänglich. Die Konstruktion wäre mit Sf5 als zweiter Drohung großzügiger! Die schwarzen Themazüge parieren dieses Matt nämlich mit, das sowieso als Dual in Erscheinung tritt, noch dazu in der wirklichen Lösung.

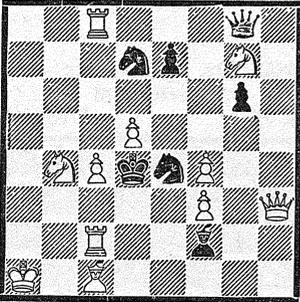
6. Platz (7 Punkte für Holland): 9853 Dr. P. ten Cate, Rotterdam. Von dieser — vermutlich holländischen — Bewerbung war anfangs schon die Rede. Ich will noch einmal betonen, daß der erwähnte Mangel ganz »ätherisch« ist, aber man hätte ihn vermeiden können, wie folgende Konstruktionsstudie zeigen möge: (FF) Ka3 Ta5 f7 La2 h8 Sa5 e8 Bb4 g6 — Ke6 Id5 La8 b6 Sb7 Ba7 e5 — 2# 1. Sb3? Td3! — 1. Sc6!

7. Platz (6 Punkte für Holland): 9854 H. H. Kamstra, Den Haag. Zwei verschiedene fV-Mechanismen, wobei die Öffnung der wD-Linien durch w. Selbstsperrung im Matt ausgenutzt wird, Ohne Zweifel eine gute und wertvolle Arbeit, aber doch eher der Routine als der Inspiration entsprungen.

8. Platz (5 Punkte für Deutschland): 9855 K. Hasenzahl, Frankenthal. Paradewechsel zwischen Verführung und Lösung mit Tausch der Effekte. Die Stellung ist schön und die Konstruktion geschickt, aber der Dual in der Scheinlösung nach 1—, Sc6 verrät sofort, daß 1. Se6? nicht der Schlüssel ist.

9. Platz (4 Punkte für Deutschland): 9856 A. Volkmann, Altenberge. Falsche und richtige Batteriebildung mit zwei verschiedenen prächtigen Kreuzschach-Paaren. Leider drückt der angemernte Konstruktionsfehler die Aufgabe sehr herab.

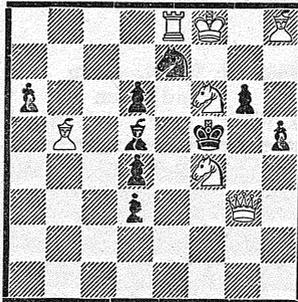
9854 H. H. Kamstra  
Den Haag  
7. Platz Urdruck



2#

11+7

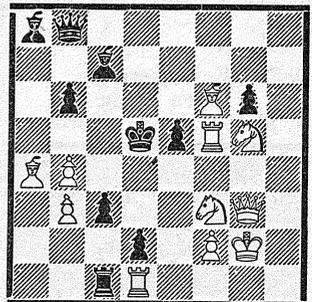
9855 Karl Hasenzahl  
Frankenthal  
8. Platz Urdruck



2#

7+9

9856 A. Volkmann  
Altenberge  
9. Platz Urdruck



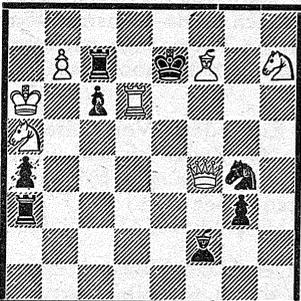
2#

11+10

10. Platz (3 Punkte für Deutschland): 9857 Franz Billik, Kirchheim-Teck. Zwei gleiche Spiele; Linieneröffnung (für die D-Drohung) und Liniensperrung (gegen die Parade) im Schlüssel. Eigenartig wirkt, daß gerade die »schöne« Lösung mit dem fluchtgebenden Schlüssel nicht geht. Frische Arbeit.

11. (2 Punkte für Holland): 9858 C. Groeneveld, Aalten. Das fV-Spiel des Sd5 ist bereits bekannt, vgl. F. Fleck (2. Pr. Magyar Sakkvilag 1947) Ke3 Dg6 Td8 Lb6 g8 Sg5 h5 Bd4 - Ke7 Te5 h7 Lh8 Sf6 Bb7 d5 e4 g4 g5 - 2# 1. Df5. In dieser Themaform ist Nr. 15 aber existenzberechtigt.

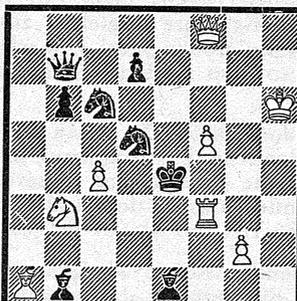
9857 F. Billik  
Kirchheim-Teck  
10. Platz Urdruck



2#

7+8

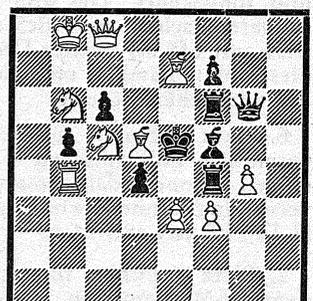
9858 C. Groeneveld  
Aalten  
11. Platz Urdruck



2#

8+8

9859 K. Th. Boersma  
Oudwoude  
12. Platz Urdruck



2#

10+9

12. Platz (1 Punkt für Holland): 9859 K. Th. Boersma, Oudwoude. Die beiden Nowotny-Schnittpunkte sind hier in der einfachen Form mit Doppeldrohung ausgeführt, was die Darstellung wesentlich erleichtert. Trotzdem verdient die Originalität des Einfalls Hervorhebung.

Zum Schluß möchte ich den Teilnehmern, die mit einer Vielfalt interessanter Bewerbungen die nicht leichte Arbeit des Richters versüßt haben, meinen Dank aussprechen.

Budapest, 20. August 1954

Ferenc Fleck

**Lösungen:** 9848 1. Sh6? Kf4 (Ke4 K:h6) 2. Dc1 (Le7 g8D)♯, aber Kf6! 2. ? — 1. Sg6! K:g6 (Kh5 Kg4 Kf5) 2. Td5 (Tg3 Te5 Tg3)♯. 1. Sg2? Kh5! Zwillings: 1. Sg6? K:g6! — 1. S:h6! (Kf6 2. Le7♯). 9849 Satz: 1—, D~ 2. Sfd6 bzw. Se3♯, aber 1—, D:b6! 2. ? — 1. Ld4? D~ 2. Sed6 (Sd2)♯, aber 1—, Df4! 2. ? — 1. Sd4! D~ 2. Dc8 (Tc1)♯. 9850 1. T:d5? Tc4 (Sc4) 2. Te5 (Td:d4)♯, aber 1—, D:g7! 2. ? — 1. S:d5! Tc4 (Sc4) 2. Sf6 (Sc3)♯ 9851 1. S:d5? Sc4 (Lf2) 2. Sdf6 (Lf5)♯, aber 1—, Sc6! 2. ? — 1. S:f5! Sc4 (Lf2) 2. D:d5 (Sfg3)♯ 9852 Satz: 1—, e3 2. Dd3♯. 1. Sce3? (dr. Dd1♯) c4 2. T:d5♯, aber 1—, D:g4! 2. ? — Sge3! (dr. T:d5♯) Lg4 2. Dd1♯. 9853 1. Sb3? e4 (S~) 2. Sd4 (Sc5)♯, aber 1—, T:d7! 2. ? — 1. Sc6! e4 (S~) 2. Sd4 (Sd8)♯. 9854 1. De6? Se4 ~ (Sc3!) 2. Lb2 (Td2)♯ aber 1—, D:c8! 2. ? — 1. Df5! Se4 ~ (Sc5!) 2. Dd3 (Sc6!)♯. 9855 Satz: 1—, Ke5 2. Dg5♯. 1. Se6? K:e6 (L:e6) 2. Ld7 (L:d3)♯, aber 1—, g5! 2. ? — 1. Se4! L:e4 (K:e4) 2. Ld7 (L:d3)♯. 9856 Satz 1 1—, Kd6 2. D:e5♯. 1. S:d2? Kd4+ (Kd6+) 2. Sf3 (Se4)♯, aber 1—, b5! 2. ? — 1. S e5: Kd4+ (Kd6+) 2. Sc6 (Sf3)♯ 9857 1. Lb3? (dr. Df8♯) Tc8! 2. ? — 1. Td4! (dr. D:c7♯). 9858 1. Dd6? Sd5 ~ (Se3!) 2. Df4 (Tf4)♯, aber 1—, Sd4! 2. ? — 1. Dc5! Sd5 ~ (Sf1!) 2. D:e3 (Te3)♯. 9859 1. Le4? (dr. 2. ed, Sd3♯) T:f3! 2. ? — 1. Le6! (dr. 2. Dc7, Sbd7♯).

### Dreizüger-Abteilung

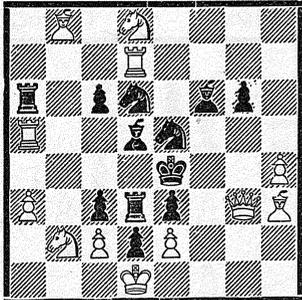
Hier lautete das von Holland gestellte Thema (s. Schwalbe 1953 S. 65): »Eine Halbesselung wird in der Weise realisiert, daß der sK das thematische Feld erst beim 2. Zug besetzt, während beim 1. Zug eine der halbgefesselten Figuren gespielt hat. In mindestens zwei Varianten soll die Fesselung effektiv werden.«

Der Richter Dr. A. Chicco, Genua, schreibt:

»Von den 31 Problemen — 16 holländische und 15 deutsche — erwiesen sich nicht weniger als 10 — 4 holländische und 6 deutsche — als unlösbar, nebenlöslich oder thematisch unrichtig. Für die übrigen Einsendungen kam ich zu folgender Reihenfolge:

9860 G.H. Drese, Slochteren  
(Dr. M. Niemeijer gewidmet)

1. Platz Urdruck 12+12

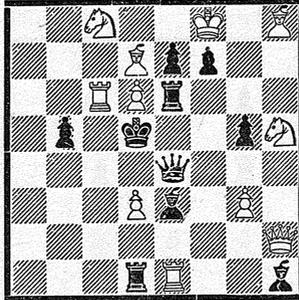


3♯

12+12

9861 E. Visserman  
Den Haag

2. Platz Urdruck 11+10

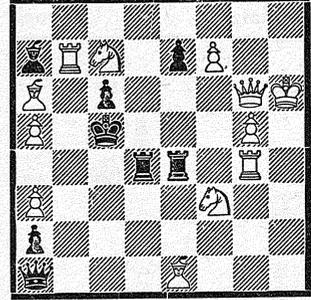


3♯

11+10

9862 J. J. P. A. Seilberger  
Gräfenhagen

3. Platz Urdruck 12+8



3♯

12+8

1. Platz (12 Punkte für Holland): 9860 G.H. Drese, Slochteren. Zweifellos das am meisten komplexe Problem des Wettkampfes. Drei Halbesselungen, die alle originell und genial wirken. Eine hervorragende Leistung. Der doppelten Drohung messe ich keinerlei Bedeutung zu.

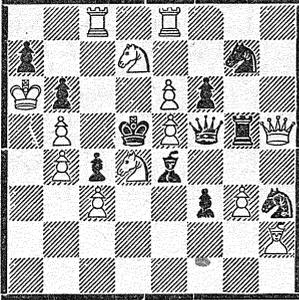
2. Platz (11 Punkte für Holland): 9861 E. Visserman, Den Haag. Mit dieser Aufgabe beginnt eine Serie von Problemen, in denen die gleichzeitige Halfbesselung der beiden Halfbesselungssteine realisiert wird. Diese Aufgabe ist den anderen überlegen durch den schönen Schlüssel und die gegenseitige Verstellung von D und L auf d4. Sehr gut!

3. Platz (10 Punkte für Holland): 9862 J. J. P. A. Seilberger, Grafenhagen. Die Aufgabe verwendet linear wirkende Figuren als Halfbesselungssteine. Die Türme werden auf der Linie des Lf1 gefesselt. Luftige Stellung. Schlüssel »à longue portée«.

9863 A. P. Eerkes  
Wildervank

9864 J. J. Ebben, Helmond 9865 G. Smit, Haarlem

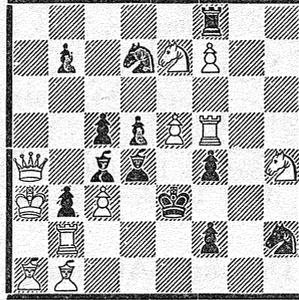
4. Platz Urdruck



3#

13+11

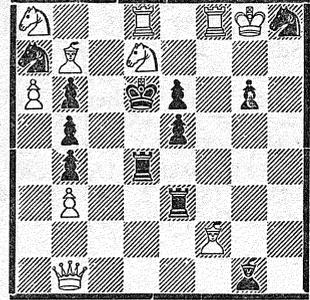
5. Platz Urdruck



3#

11+12

6. Platz Urdruck



3#

10+12

4. Platz (9 Punkte für Holland): 9863 A. P. Eerkes, Wildervank. Die Pointe dieser Aufgabe besteht in der direkten Vorausfesselung des wS, welche nach 1. – D:e6 die Ausführung der Drohung verhindert (2. S:b6+?, der S bleibt gefesselt).

5. Platz (8 Punkte für Holland): 9864 J. J. Ebben, Helmond. Die sL werden auf den Linien der wL gefesselt. Die endgültigen T-Matts auf verschiedenen Linien (3. Td2# und 3. Te2#) sind sehr homogen.

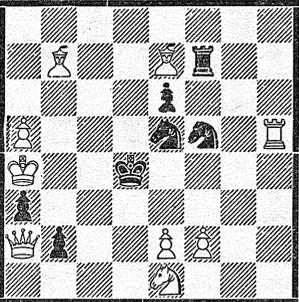
6. Platz (7 Punkte für Holland): 9865 G. Smit, Haarlem. Dieses Problem ist der Aufgabe, die den 3. Platz erhalten hat, sehr ähnlich. Hier werden die Türme auf einer orthogonalen Linie gefesselt. Auf Ke7 fehlt ein Satzmatt.

9866 H. Hofmann, Bayreuth

9867 F. W. Nanning  
Rotterdam

9868 G. Killait, Hamburg

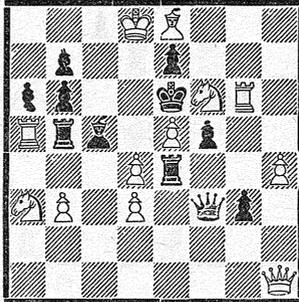
7. Platz Urdruck



3#

9+7

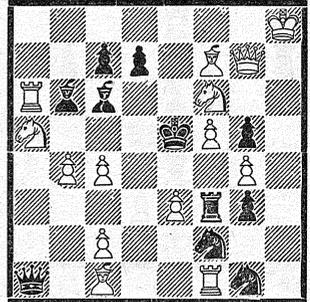
8. Platz Urdruck



3#

12+11

9. Platz Urdruck



3#

14+11

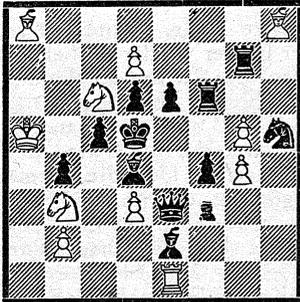
7. Platz (6 Punkte für Deutschland): 9866 H. Hofmann, Bayreuth. Die gleichzeitige Fesselung der sS ist schon von Postma (Jaarboek 1953 S. 14) ausgearbeitet in einer ähnlichen Position. Das Problem ist dadurch aber nicht ganz vorweggenommen. Hier gibt der Schlüssel ein zweites Fluchtfeld, und nach 1. – Kc5 liegt

schon in der Anfangsstellung eine Mattführung vor. Es sind einige Duale vorhanden (z. B. 1. – Sd5 2. D:d3+ und 2. Sf3+; in der Drohung 2. De4+ Kc3 3. Db4# und 3. Lb4# usw.).

8. Platz (5 Punkte für Holland): 9867 F. W. Nanning, Rotterdam. Doppelsetzungen des Themas sind immer eine gute Leistung. Die schöne Aufgabe hat jedoch auf Td4+ in der Anfangsstellung kein Satzspiel, und im Themaspield 1. – Tg4 2. Sg4+ Kd5 ist der Dual 3. Sge3# oder D:f3# vorhanden. Die sD wird aber in der anderen Variante 1. – T:d4+ 2. Sd7+ Kd5 3. Se3# gefesselt, womit die beiden Halbfesselungen vollständig sind.

9. Platz (4 Punkte für Deutschland): 9868 G. Killait, Hamburg. Nochmals das Thema doppelt, eine bemerkenswerte Leistung. Mit der dreifachen kurzen Drohung (2. Se8#, Se4# und De7#) ist aber ein hoher Preis gezahlt, und man kann auch bezweifeln, ob die Fortsetzungen 1. – T:e3 2. De7+ und 1. – S:g4 2. Se4+ echte Varianten sind, weil De7 und Se4 schon drohen. Bei einem »Task« kann man aber viele Dinge verzeihen.

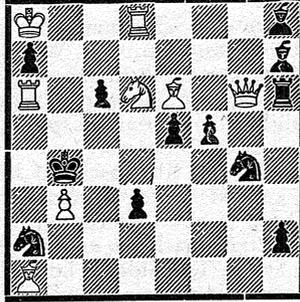
9869 Dr. W. Massmann, Kiel  
und Th. Siers, Obershagen  
10. Platz Urdruck



3#

11+13

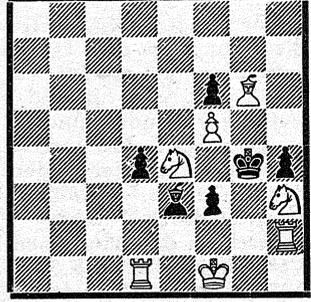
9870 J. J. Rietveld  
Kesteren  
11. Platz Urdruck



3#

8+12

9871 Dr. J. Albarda  
Utrecht  
12. Platz Urdruck



3#

7+6

10. Platz (3 Punkte für Deutschland): 9869 Dr. W. Massmann und Th. Siers. Hier ist die Doppelsetzung des Themas klarer und mit perfekter Technik erzielt. Leider aber ist dieses Problem ernsthaft vorweggenommen durch G. H. Drese, 1. Preis Magasinet 1952. Zu beachten ist aber, daß dieses Stück das bessere der beiden Aufgaben ist, weil es die wD erspart und eine bessere Variante hat. Die Verbesserung eines Tasks verdient immer eine Auszeichnung.

11. Platz (2 Punkte für Holland): 9870 J. J. Rietveld, Kesteren. Nach den Darstellungen, die gleichzeitige Fesselungen zweier Steine und Doppelsetzung des Themas zeigen, verdient dieses Problem wegen der Dualvermeidung durch Öffnung der Linien der sL hervorgehoben zu werden. Die Idee wurde schon von Postma (Problemas, Dez. 1951) verwirklicht.

12. Platz (1 Punkt für Holland): 9871 Dr. J. Albarda, Utrecht. In den beiden Themavarianten werden der 2. und 3. Zug von Weiß ausgewechselt. Das Satzspiel 1. – Lf2 2. K:f2 verschwindet durch den Schlüssel.

Genua, 1. Juni 1954

Dr. A. Chicco

Lösungen: 9860 1. Sc4 dr. 2. B:d3+; 1. – Se:c4 (Sd:c4, L:c4) 2 Dg4 (Dg2, Lg2+) 9861 1. Lc3 dr. 2. S:e7+; Dd4 (Ld4) 2. Sb6 (Da2) 9862 1. Lf1 dr. 2. Sa6+; 1. – Td3 (Te2) 2. Lb4 (Lb4) 9863 1. Tcd8 dr. 2. S:b6+; D:e6 (T:g3) 2. Sf6 (Sf8) 9864 1. e6 dr. 2. Te5+; 1. – L:c3 (Ld3) 2. S:d5 (S:d5) 9865 1. Dcl dr. 2. Dc7+; 1. – Tc4 (Tc3) 2. Sf6 (Se5) 9866 1. Db1 dr. 2. De4+; 1. – Sc6 (Sd6) 2. Sf3 (e3) 9867 1. Sc2

dr. 2. S:e4+; 1. — T:b3 (Lb4 Tg4 Dh5 L:d4 T:d4) 2. Sg8 (Sd7 S:g4 S:h5 Sd7 Sd7) 9868 1. Ld5 L:d5 (L:e3 S:g4 T:e3) 2. Sh7 (Sh5 Se4 De7) 9\*69 1. Ka4 dr. 2. Sa5+; 1. — Tg8 (Tf8 Ld3 Dd3 Dc1) 2. Sd8 (Se7 Sb4 Sb4 Scd4) 9870 1. Dg5 dr. 2. Dd2+; 1. — e4 (f4) 2. Tb8 (Ta4) 9871 1. Td3 Zugzwang; 1. L~ außer nach g1 (Bf2) 2. Sef2 (Tg2).

**Liste der Teilnehmer:** Zweizüger: Niederlande: Dr. J. Albarda (2), M. D. L. Artz (3), K. Th. Boersma (6), M. de Bruyn (8), Dr. P. ten Cate (11), H. te Grand (12), C. Groeneveld (15), J. Hartong (16), H. H. Kamstra (18), F. W. Nanning (20), J. J. P. A. Seilberger (21), C. Slagmolen (23), E. Visserman (24) und W. J. Wolfs (25). — Deutschland: H. Ahues (19), C. Billfinger (4), F. Billik (14), K. Hasenzahl (10), K. Laib (7), G. Latzel (22), M. Otto (26), A. Pries (1), B. Schlotterbeck (13), F. V. Schulz (5), K. Ursprung (17) und A. Volkmann (9) — Dreizüger: Niederlande: Dr. J. Albarda (12), K. Th. Boersma (14), G. H. Drese (1), J. J. Ebben (5), A. P. Eerkes (4), H. le Grand (17), F. W. Nanning (8), B. Postma (15), J. J. Rietveld (11), J. J. P. A. Seilberger (3), G. Smit (6) und E. Visserman (2). — Deutschland: C. Billfinger (20), F. Billek (19), W. Bochmann (16), J. Breuer (21), Dr. K. Fabel (13), H. Hofmann (7), G. Killait (9), G. Latzel (18) und Dr. W. Massmann/Th. Siers (10)

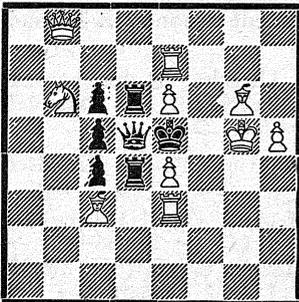
### Ein Streifzug durch das Märchenschach

Vor einigen Jahrzehnten spielte das Selbstmatt eine größere Rolle. Heute hat es diese vor allem dem Hilfsmatt überlassen müssen. Wer aber immer wieder als Selbstmattkomponist auftritt, vor allem von Selbstmattzweizügern, das ist der Engländer E. Boswell. Sehr oft wird bei seinen Aufgaben durch den Schlüssel eine Zugzwangstellung vollendet, und es folgen dann zwei Abspiele. Bei 9872 sind diese analog (1. Lf5 D:e4 2. Lg6 D:e3#. 1.— D:e6 2. Lg4 D:e7#). — Im Satz der 9873 wird der sS vom wL auf vier Feldern geschlagen; überraschend lösen nach 1. Dd6 die Türme den Läufer ab. — Auch 9874 enthält im Satz einen Springerfang, der im Spiel unerwartet durch 1. S:h2~ 2. De2+ S:e2# ersetzt wird. — Zuweilen hinkt das Märchenschach dem modernen Zweizüger nach. So enthält 9875 die reziproke fortgesetzte Verteidigung: 1. Db8 Sb~ 2. Se4+. 1.— S:d6 2. Ld4+. 1.— Sc~ 2. Ld4+. 1.— Sb5 2. Se4+. — In 9876 stehen Umwandlungen einander gegenüber: 1. Dh8 a1D 2. g8D+ Dg7 3. Df7+. 1.— a1L 2. g8T+ Lg7 3. Lf6. 1.— a1T(S) 2. g8S 3. Dg7+. Es fehlt zwar viel am Babson Task, aber dafür ist die Stellung ja auch sehr einfach. — Früher einmal habe ich mich gern mit Selbstmatts der Art wie 9877 und 9878 beschäftigt: 1. Kd8 Lf7+ 2. e8S+ L:e8 3. Db6+ und 1. Kd8 Sf6+ 2. e8S+ 2. e8 3. Dc7+.

Rundlaufaufgaben sind immer beliebt gewesen, vergl. 9879 (1. Da4 K:c4 2. Ld6+ Kc3 3. Dg4 K:g3 4. Lf4 Kd4#) und 9880 (1. Ke3 Lh4 2. Kf4 Sb6 3. K:e5 Ke2 4. Kd4 Lf6#). Ohne das Schlagen gegnerischer Bauern geht's nicht, auch nicht bei der neuesten Bearbeitung eines K-Rundlaufs, 9881: 1. Kf4 Sd5 2. Kg5 Sf4 3. Kf6 g5+

9872 E. Boswell

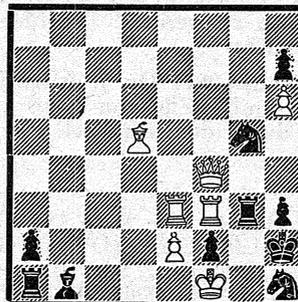
1337. Magy. Sakkelet. IX. 53



Selbstmatt in 2 Zügen 10+7

9873 A. Hildebrandt

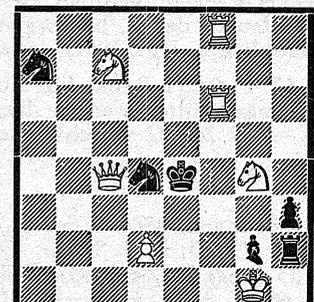
2516. Springaren. V. 54



Selbstmatt in 2 Zügen\*7+10

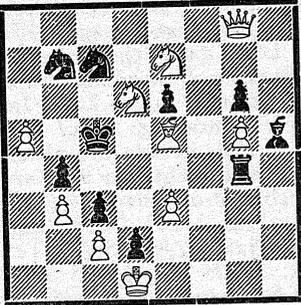
9874 Dr. St. Eberle

La Scacchiera, 1953



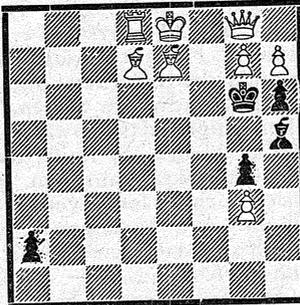
Selbstmatt in 2 Zügen\* 7+6

9875 W. Rosolak  
3770. Arbejder Skak. VII. 54



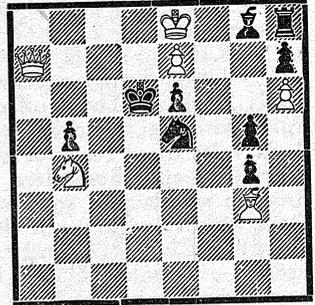
Selbstmatt in 2 Züg.\* 10+10

9876 J. Knöppel  
L.L. Problemnoter. VIII. 54



Selbstmatt in 3 Zügen 8+5

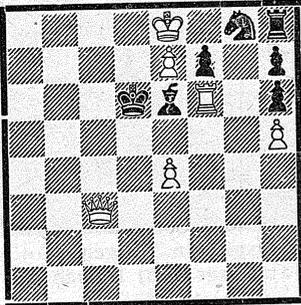
9877 W. Karsch  
1. Lob. Tijdschrift. 1925



Selbstmatt in 3 Züg.\* 6+9

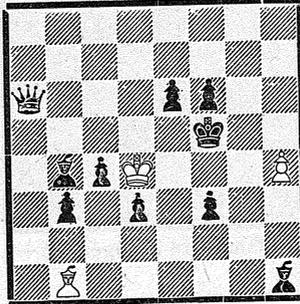
4. Ke5 Lb8#. – Verwandt mit den Rundlaufaufgaben sind die Rückkehrbewegungen. 9882: 1. h5 Sf7 2. Th6 Sd6 3. Lh7 Sc4 4. Ke4 S:b2 (damit hat der wS die erste Aufgabe erfüllt, für die zweite, das Mattsetzen, muß er nach h7 zurück) 5. Kf5 Sc4 6. Kg6 Sd6 7. f5 Sf7 8. Lf6 Sh8#. Durchsichtiger ist 9883: der sK marschiert nach h4 und dann nach h1 zurück, damit der Bd2 sich umwandeln und auf h4 als D mattsetzen kann. – Einfach? Ja! Aber doch nicht uninteressant!

9878 W. Karsch  
479. Essener Anzeiger 5. 9. 25



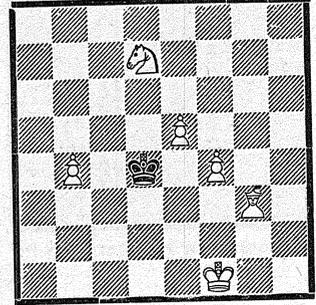
Selbstmatt in 3 Zügen\* 6+7

9879 J. B. Santiago  
6561. Fairy Ch. Rev. X. 45



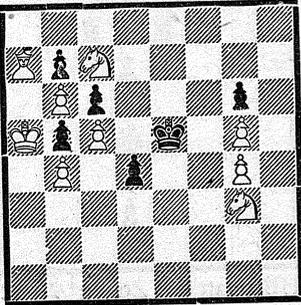
Hilfsmatt in 4 Zügen 3+10

9880 J. B. Santiago  
6989. Fairy Ch. Rev. X. 46



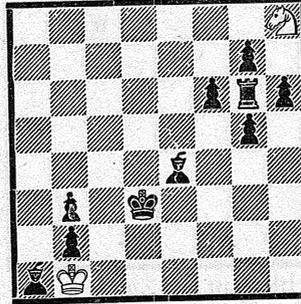
Hilfsmatt in 4 Zügen 6+1

9881 Rob. Darvas  
Weihn.-u. Neujahrsg. 54/55



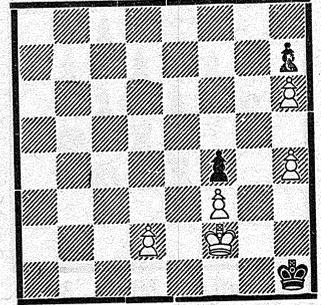
Hilfsmatt in 4 Zügen 9+6

9882 Dr. G. Paros  
4221. Fairy Ch. Rev. 28. 11. 39



Hilfsmatt in 8 Zügen 2+10  
ohne den sK am Brettrand

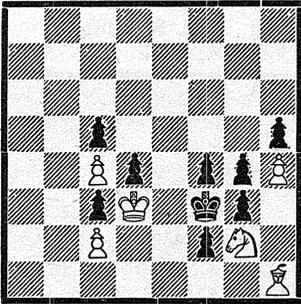
9883 R. Besso  
4561. Fairy Ch. Rev. VIII 40



Hilfsmatt in 6 Zügen 5+3

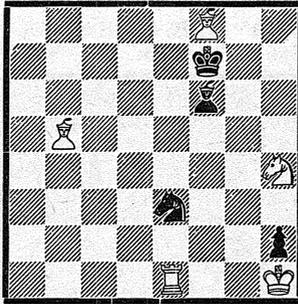
Nun kommt wieder einmal das Hilfsmatt mit einzügigem Satz, 9984. Um 1.–Se1# bestehen lassen zu können, fehlt dem Schwarzen ein Tempo zug. Nach 1. f1T Se3+ ergibt sich erneut eine Stellung, bei der ein Tempo fehlt, wenn man falsch fortsetzt, nämlich 2. T:h1? Sg2 3. Tf1?? 4. Tf2 Se1#. Stattdessen muß man 2. Kf2 Lf3 3. K:f3 Sg2 4. Tf2 Se1# spielen. Hoffentlich fällt dem Löser das auch genügend auf! – 9885 bringt wieder einmal das manchem unerwünschte »inkorrekte« Satzspiel: Nach 1.–Lh6 muß der sS irgendwohin ziehen, damit Lc4# folgen kann. Im Spiel wird bei gleichen weißen Zügen das schwarze Spiel eindeutig: 1. Sc2 und 2. Sa1! Ist diese Aufgabe etwa zu klein? Ich finde, daß oftmals gerade die »Kleinigkeiten« eine besondere Anziehungskraft ausüben. Man will nicht nur schwere Brocken »verdauen«, sondern sich auch an leicht verständlichen Problemen erfreuen. Dazu gehört wohl auch 9886 mit den Lösungen 1. Kd1 De3 2. Lc2 De1# und 1. Kd1 D:e5 2. Lc1 De2#. – Kompakter wirkt 9887: a)wSa8: 1. Kf6 Sc7 2. Te5 Se8#. – b) wSh8: 1. Dc5 Kd8 2. Kd6 S:f7#. – c)wSh1: 1. Kf4 Sg3 2. Le5 Se2# und d) wSa1: 1. Kd4 Kd6 2. Dc4 Sc2#. Zwei Themen stehen einander gegenüber, ein formales, das durch die Stellung des Springers in den vier Bretztecken gekennzeichnet ist, und ein schwarzes, die Sternflucht des Königs. – 9888 zeigt nach 1. Ta7+ Kb4 2. Db7+ Kc3 3. T:g3+ Kd2 4. Dh1 Ke1 5. Tg2 Sf3# ein vertrautes Mattbild, aber der Vorgang gefällt, durch den es erreicht worden ist.

9884 T. Kardos  
587. Magy. Sakkalet. III. 52



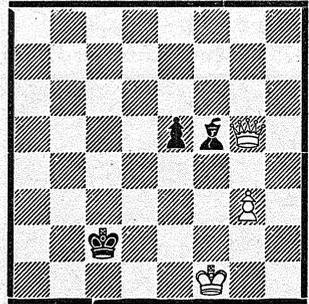
Hilfsmatt in 4 Zügen\* 6+9

9885 Sv. Stambuk  
812. Sahcvski Vjesnik. V. 51



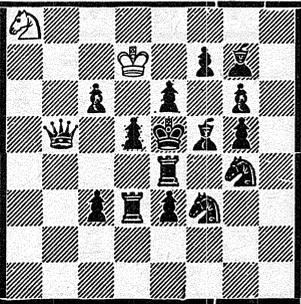
Hilfsmatt in 2 Zügen\* 5+4

9886 J. Bajtay  
3774. Arbejder Skak. VII. 54



Hilfsmatt in 2 Zügen 3+3  
a) Diagr. – b) L nach h6

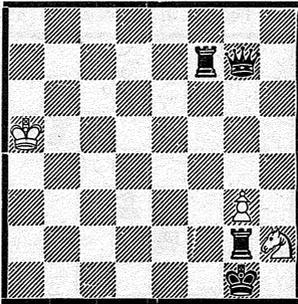
9887 A. Molnar  
1250. Magy. Sakkalet. VII. 53



Hilfsmatt in 2 Zügen 2+16  
a) Diagr. –

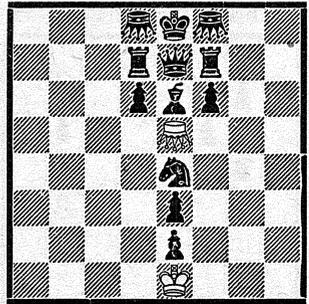
b)–d): wS nach h8, h1, a1

9888 I. Sztankovsky  
3678. Arbejder Skak. II. 54



Hilfsmatt in 5 Zügen 3+4

9889 B. Hegermann  
9303. Fairy Ch. Rev. VIII. 52



Hilfsmatt in 3 Zügen\* 2+12

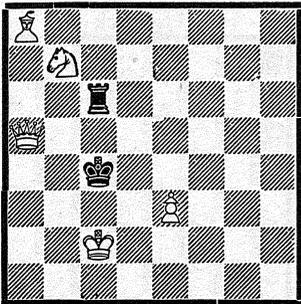
Nur eine Aufgabe mit Märchenfiguren, 9889, gleichzeitig eine beliebte Darstellungsart, die symmetrische Stellung mit asymmetrischem Lösungsverlauf. Im Satz auf der schmalen Seite: 1.— G:e3 2. Sg5 Gh6 3. Sh7 Gh8#. Es gefällt, daß im Spiel auf der breiten Seite etwas Ähnliches geschieht: 1. Sc5 G:e2 2. Sb7 Ge4 3. e2 Ga8# W. K.

## Miniatur und Achtsteiner

Geistige Leistungen, die sich dadurch auszeichnen, daß sie einen Vorwurf mit geringen Mitteln inhaltlich einwandfrei und in guter Form darbieten, sprechen immer in besonderem Maße an. So wird auch auf dem Gebiet des Schachproblems derjenige, der ein schwierigeres Thema, für dessen Darstellung bisher regelmäßig 20 oder mehr Steine benötigt wurden, mit etwa 14 Steinen in ästhetisch befriedigender Fassung so verwirklicht, daß die Idee bei aller Einfachheit ihrer Ausgestaltung doch voll zu ihrem Recht kommt, schon deshalb für seine Aufgabe des Beifalls weiterer Kreise sicher sein. In dieser Vorliebe für Einfachheit und Klarheit der Komposition liegt auch der Beweggrund dafür, daß man bereits in einem früheren Stadium der Geschichte unserer »Kunst« dazu überging, die absoluten Kategorien der Miniatur (nicht mehr als 7) und des Meredith (Aufgaben bis zu 12 Steinen) aufzustellen, und es schon als Verdienst anzusprechen, wenn diese Materialgrenze nicht überschritten wurde.

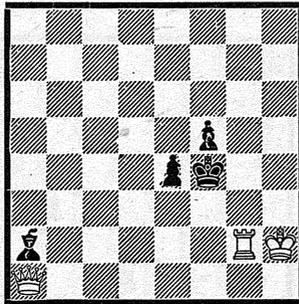
Die Miniatur erfreut sich mit Recht einer besonderen Wertschätzung, weil sie einem geistigen Bedürfnis nach einfachster, eleganter und deshalb leicht im Gedächtnis haften bleibender Verkörperung einer schachlichen Idee entgegenkommt. Nun aber ist eine Darstellung nicht schon deshalb ein Problem, weil die Anfangsstellung nicht mehr als 7 Steine aufweist. Die Miniatur verdient die ihr entgegengebrachte Wertschätzung daher nur, wo es gelungen ist, den Gedanken selbst einwandfrei und in sauberer Form darzustellen. Im übrigen hängt es von dem Gewicht der Idee und der Schwierigkeit ihrer Darstellung ab, wie hoch darüber hinaus die Anforderungen zu stellen sind. Bei Aufgaben mit kleiner und unter Verwendung weniger Steine leicht darstellbarer Idee — z. B. dem abgedroschenen Thema der Sternflucht — ist die geringste Unebenheit unverzeihlich. Bei einer komplizierten und mit wenigen Steinen kaum zu verwirklichenden Idee hingegen wird man z. B. in bezug auf den Schlüssel (sofern er nicht themabedingt ist) und die Schwierigkeit der Lösung einiges Entgegenkommen zeigen dürfen. Nur selten wird in diesen Fällen ein in jeder Hinsicht vollkommenes Meisterwerk gelingen wie es Dr. Massmann mit seiner 9890 fertiggebracht hat. Wer wird aber z.

9890 Dr. W. Massmann  
1. Pr. Themat. Schwalbe 1942



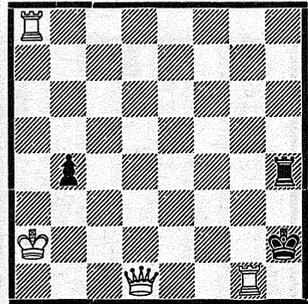
4# 5+2  
1. Sd8 Td6 2. Lc6 T:c6 3. Sb7

9891 J. Dobrusky  
Zlata Praha 1888



3# 3+4  
1. Tg3 Lb3 c4 usw.  
2. Db2 c4 usw.

9892 Dr. W. Speckmann  
La Scacchiera 1954

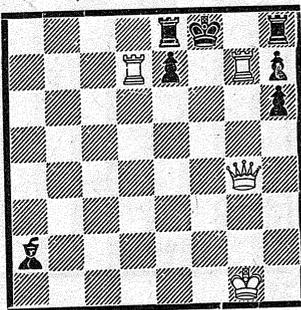


3# 4+3  
1. Kb1 Th5, 6, 7  
2. Dedc2+

B. der 9891 ihren hohen Wert deshalb absprechen wollen, weil der Schlüssel hier brutal und fast selbstverständlich ist? Zumal der — nur durch Hinzufügung weiterer Steine mögliche — Einbau eines anderen Schlüsselzuges vielleicht die Schwierigkeit erhöhen, aber die hier erzielte äußerste Klarheit der Darstellung sicherlich erheblich beeinträchtigen würde. Einen Grenzfall zeigt 9892. Der Schlüssel ist zwar wenig schön (immerhin besteht die Auswahl zwischen 1.Kb1? und 1.Kb2!); schwerer wiegt aber — wenn es sich hier auch nur um ein Nebenspiel handelt — daß nach 1.—Kb3 mehrere Fortsetzungen möglich sind. Für eine einwandfreie Darstellung in Miniaturform ist hier eben, wie so häufig, das Brett zu klein. Für die »klassische« Gestaltung dieser Dreifachsetzung habe ich 11 Steine benötigt (9893 mit den Auswahlzügen 1.Td4?Tb8!! und 1.Td3?Ta8!!).

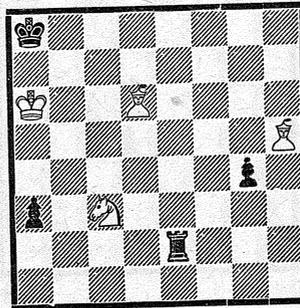
Man kann für den Begriff der Miniatur wie bei jeder anderen nichtdenknotwendig sich ergebenden Grenzbestimmung darüber streiten, ob die Festlegung gerade auf 7 Steine berechtigt ist, ob also die Höchstzahl der Steine nicht schon bei 6 liegen oder ob noch der Achtsteiner als Miniatur anerkannt werden sollte. Aber für die Begrenzung auf 7 Steine sprechen doch gute Gründe. Zöge man die Grenze bei 6 Steinen, so würden allzuvielen Gedanken keine Miniaturdarstellung mehr zulassen, was dem Interesse an dieser Aufgabenart abträglich sein würde. Bei Einbeziehung des Achtsteiners hingegen, würde auch bei schwierigeren Ideen die Miniaturform oft allzu leicht erreichbar sein, was dem Interesse an der Miniatur ebenfalls nicht förderlich wäre. Auch würde eine Ausdehnung auf 8 Steine die Anzahl der Miniaturen allzusehr anwachsen lassen. Nach den mir von Dr. Massmann dankenswerterweise mitgeteilten Zahlen setzt sich seine jetzt 11242 erfassende Sammlung zusammen aus 54 Drei-, 561 Vier-, 1636 Fünf-, 3040 Sechs- und 5951 Siebensteinern. Die Anzahl der Fünf-, Sechs- und Siebensteiner (die Aufgaben mit 3 und 4 Steinen sind hier außer Betracht zu lassen, weil sie zu nahe an der »Möglichkeitsgrenze« des Problems liegen) verhält sich danach zueinander wie 1:2:4. Legt man diese geometrische Reihe (1x2x2x2) zugrunde — und es ist nicht ersichtlich, weshalb sie sie gerade schon nach dem Siebensteiner abbrechen sollte — so bedeutet das, daß die Anzahl der Achtsteiner annähernd das Zweifache der Siebensteiner betragen müßte, womit die Gesamtzahl der Miniaturen sich ebenfalls beinahe verdoppeln würde. Es kann sein, daß die Anzahl der bereits vorhandenen Achtsteiner erheblich geringer ist als es nach obiger Berechnung der Fall sein sollte. Das würde aber noch nicht viel gegen die Richtigkeit unserer Erwägungen besagen; denn das kann einfach daran liegen, daß angesichts der die Miniatur auf 7 Steine begrenzenden Übereinkunft bisher wenig Anreiz dafür gegeben war, eine Darstellung mit 9–12 Steinen noch weiter zu reduzieren, wenn von vornherein feststand, daß die Miniaturgrenze doch nicht erreichbar war.

9893 Dr. W. Speckmann  
Schach-Echo 1954



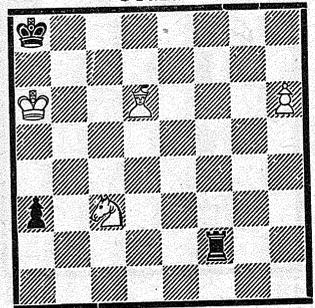
3# 4+7  
1. Td2 Tc, b, a8 2. Df5, 4, 3+

9894 Dr. W. Speckmann  
Dt. Schachztg. 1954



3# 4+4  
1. Sd5? Tb2! 1. Le8 T:e8 2. Sd5

9895 Dr. W. Speckmann  
und G. Latzel  
Urdruck



3# 4+3  
1. Sd5?, 1. h7! Te8] 2. Sd5

Der Achtsteiner befindet sich nun infolge der für den Miniaturbegriff getroffenen Übereinkunft in einer etwas schiefen Situation. Bei der Lösungsbesprechung ist ihm das Prädikat »Beinahe« oder »verhinderte Miniatur«, das zwar keine Herabsetzung, aber doch einen Anklang von Bedauern enthält, ziemlich gewiß.

Eine Aufgabe wie 9894, die einen Blockrömer zeigt, fordert ja auch eine solche Bemerkung geradezu heraus. Außerdem muß eine solche Darstellung andere dazu anregen, die von dem Verfasser »verpaßte« Miniaturform doch noch zu bewältigen. Das ist dann auch bei 9894 geschehen und das Ergebnis zeigt 9895; allerdings ist der Schlüsselzug recht naheliegend geworden, auch ist die durch den wBh7 belastete Mattstellung weniger schön. Eine andere Fassung, die unter den heutigen Urdrukken erscheint, drückt den Materialverbrauch sogar auf 6 Steine herab, da für ist die Aufgabe aber kein Römer mehr.

Nur in seltenen Fällen kann der Achtsteiner sich zum Ausgleich dafür, daß er eine verhinderte Miniatur ist, seines Meredith-Charakters erfreuen. Denn meistens liegt nur ein bescheidenes Verdienst darin, für diese Idee mit nicht mehr als 12 Steinen ausgekommen zu sein; jedenfalls aber überschattet das Bedauern über das Nichterreichte die Freude am Erreichten allzusehr. Trotzdem aber — oder auch gerade aus diesen Gründen — ist der Achtsteiner bereits Gegenstand speziellen Interesses gewesen. So sind schon (durch A. Mayer) Ansätze zum Aufbau einer Achtsteinersammlung gemacht worden, und Dr. Fabel hat mal mit dem Gedanken eines Buches »88 Achtsteiner« gespielt. Auch wir halten es für recht und billig, dem Achtsteiner einmal eine kleine Ehrung zukommen zu lassen. Wir greifen deshalb eine durch G. Latzel an uns herangetragene Anregung auf und schreiben hiermit ein Thematurnier für achtsteinige Drei- und Mehrzüger aus. In diesem Turnier wird der Achtsteiner nicht zu befürchten haben, daß ihm die Nichterreichung der Miniaturgrenze als fehlender Vorzug angekreidet und ihm dadurch noch mehr, als es an sich schon bei Aufgaben mit geringerer Steinezahl der Fall zu sein pflegt, die Konkurrenz mit »gewichtigeren« Aufgaben erschwert wird. Jeder Einsender wird sich darüber klar sein müssen, daß seine Aufgabe, wenn sie mit einer Auszeichnung bedacht wird, andere Komponisten zur Bewältigung der Miniaturform anreizen wird, und das es deshalb ratsam erscheint, sich zunächst selbst hierum zu bemühen.

Wir sind uns bei dieser Ausschreibung bewußt, daß wir damit nicht ein eigentliches »Thema zur Bearbeitung stellen; denn man kann sich schwerlich vornehmen, gerade eine Aufgabe mit 8 Steinen zu komponieren. Trotzdem aber rechnen wir mit einer regen Beteiligung; denn mancher wird eine einschlägige Aufgabe bereits liegen haben oder aber innerhalb der mit Absicht geräumig bemessenen Einsendungsfrist »zufällig« ein solches Stück komponieren.

Dr. W. Speckmann.

---

## 121. Thematurnier der Schwalbe

Es werden direkte Mattaufgaben in 3 oder mehr Zügen verlangt, bei denen die Anfangsstellung 8 Steine aufweist.

Einsendungen in einfacher Ausfertigung auf Diagrammblatt mit vollständiger Lösung bis zum 15. Dezember 1955 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67.

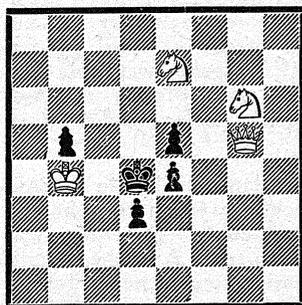
## I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

**Bemerkungen und Berichtigungen:** »Nur« 18 Aufgaben heute, nicht alle von erster Qualität und Ebbe in der Urdruckmappe — wir müßten uns vor unserem Richter für 1955 (Fr. Lindgren, Lidingö) schämen, wenn dieser Zustand anhalten sollte! Neue Mitarbeiter, wie die Verfasser von 9898 und 9907, sind stets willkommen. In der erstgenannten Aufgabe sind Satzmatts zu beachten, ebenso wie in 9900 (belegt durch eine starke Verführung), 9901, 9902, 9906 und 9910, und den Beginn macht eine niedliche kleine Zugwechsellaufgabe. Unserm alten Mitarbeiter seit den ersten Anfängen der »Schwalbe«, F. Berhausen geht es gesundheitlich nicht gut, wir wünschen ihm eine baldige Wiederherstellung und noch viele Schaffensjahre. Der Verfasser von 9903 hat am 16. März das 88. Lebensjahr vollendet! Sind die schnellen Fortschritte von Saltsien und Pater Janssen nicht erstaunlich? Und dabei haben Sie es nicht eilig — an ihrer Arbeitsweise könnten sich alte Routiniers ein Beispiel nehmen. Das Thema von 9913, zu dem auch der Schlüssel gehört, haben wir in der »Schwalbe« schon einige Male gesehen. Unser indischer Freund schreibt: »Mein voller Name ist Mangalam Ramaswamy Parameswaran. Der erste Teil ist der Name unseres Heimatdorfes, wo zwar nicht ich, aber mein Vater geboren wurde und mein Großvater gelebt hat; der zweite Teil ist der Name meines Vaters und der dritte ist mein eigener Name, zugleich der Rufname. Herr Parameswaram ist die Anredeform. Diese Namen sind in Indien sehr häufig von einer der vielfältigen Bezeichnungen Gottes in unserer Mythologie abgeleitet. Meiner bedeutet ‚Der Allmächtige‘ aber natürlich dringen diese Bedeutungen bei Namen nicht mehr ins Bewußtsein.«

## 18 Urdrucke

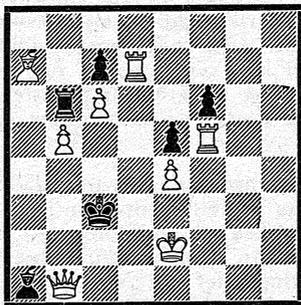
9896–9897 Fritz Berhausen, Wipperfürth



2#

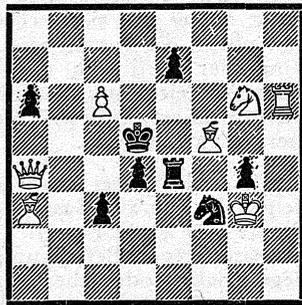
4+5

9898 Byron Caspar, Sao Paulo



2#

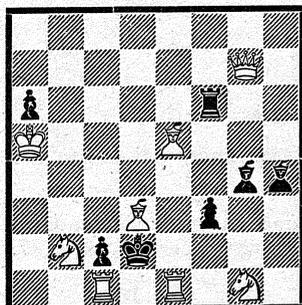
8+6



2#

7+8

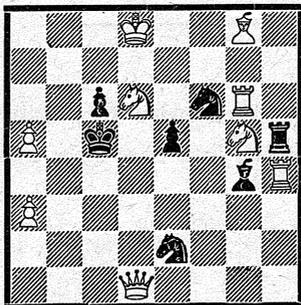
9899 Christoph Mink  
Worms



2#

8+7

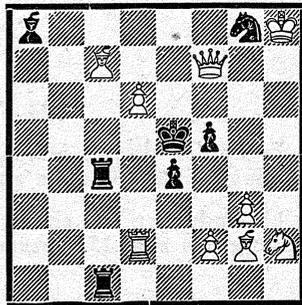
9900 Cornelius Groeneveld  
Aalten



2#

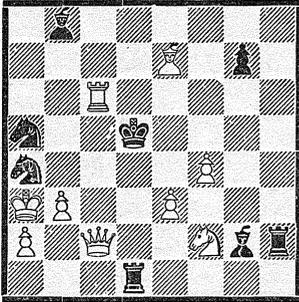
9+7

9901 Willy Popp  
Würzburg



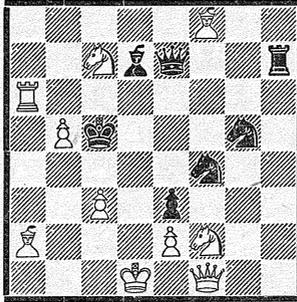
2#

9+7

9902 Gerwald Janssen  
Würzburg

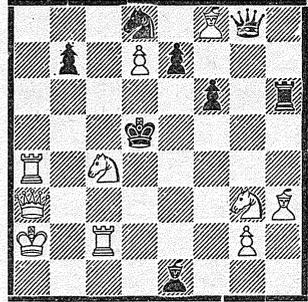
2#

9+8

9903 Frederik Bennett  
Brisbane

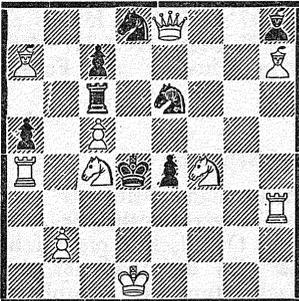
2#

10+7

9904 Dr. Georg Fuss  
Neustrelitz

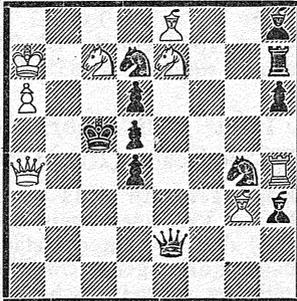
2#

10+8

9905 Christoph Mink  
Würzburg

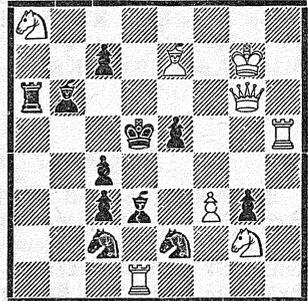
2#

10+8

9906 Dr. Cor Goldschmeding  
Amsterdam

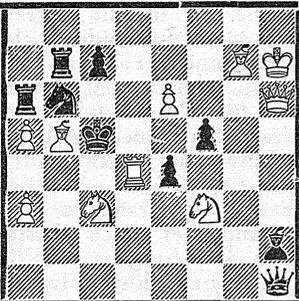
2#

8+11

9907 Hans Moser  
Kager

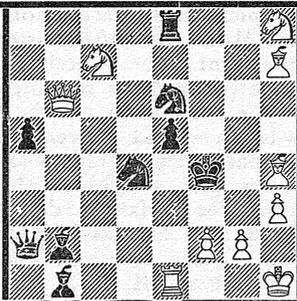
2#

8+11

9908 Willy Popp  
Würzburg

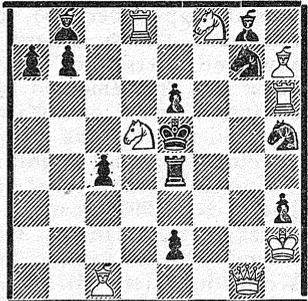
2#

10+9

9909 Kay Soltsien  
Kiel

2#

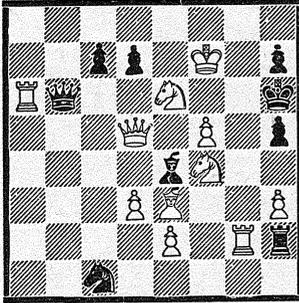
10+9

9910 Juan Carlos Morra  
Córdoba

2#

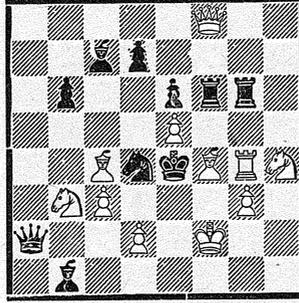
8+12

Im letzten Heft ist 9747 (Mink) verdruckt, auf g7 steht ein sL. Einige Vorgänger sind noch nachzutragen: Zu 9245 (Mink) vergl. B. J. de C. Andrade (1. Fr. British Chess Magazine 1924) Kd1 De6 Tc2 e7 Ld6 f1 Sf2 — Kd4 Dh8 Th5 La7 a8 Se2 Bb5 — 1. Dd7; 9246 (Dr. Bachl) bietet nichts wesentlich anderes als 8197

9911 P. Gerwald Janssen  
Würzburg

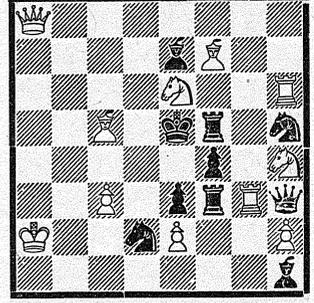
2#

11+9

9912 Juan Carlos Morra  
Córdoba

2#

11+10

9913 M. R. Parameswaran  
Madras

2#

11+10

(Cornejo, Oktober 1951); zum Zwilling 9282 (Dr. Speckmann) hätte der Verfasser seine Vorstufe (Deutsche Schachblätter VII/1951) Kg6 Tc6 e4 Lb7 Sf2 — Kd5 Bd3 1. Sg4 nicht unerwähnt lassen sollen, obwohl der Fortschritt erheblich ist, und auch 9299 (Groeneveld) hat einen schwächeren Vordermann in W. J. G. Mees (8638 Tijdschrift KNBS XI/1945) Kg7 Df2 Ta4 e2 Lh1 Sa7 e7 Bc5 e3 f5 — Ke5 Tb4 Lf3 Ba5 g4 g5 — 1. e4. Schließlich ist 9301 (W. May, Heft 247—248, März—April 1954) Kein Urdruck sondern = 635 Bulletin Ouvrier des Echecs I/1952.

## II. Drei- und Mehrzüger

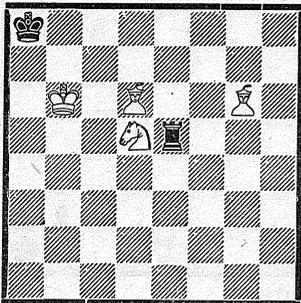
Bearbeiter: Dr. W. Speckmann (21a) Hamm, Lisenkamp 4

**Bemerkungen und Berichtigungen.** Zu 9914 vergleiche man »Miniatur und Achtsteiner«, 9919 und 9922 sind Verbesserungen inkorrekt veröffentlichter Aufgaben. Ein Rösselproblem (9920) darf in keiner anständigen Gesellschaft mehr fehlen. 9927 und 9928 zeigen »Pattwanderungen« ein Thema, das der Verfasser, der bekannte Leiter des Problemtails der schweizerischen Schachzeitung, in »Probleme« (Juni 1954) zum Gegenstand eines Thematurniers gemacht hat; das hier angewandte Schema ist vom Verfasser bereits eingehend erforscht und in zahlreichen Problemen verwendet worden. Infolge der liebenswürdigen Widmungen unserer Problemfreunde in Imola tritt der Name des Sachbearbeiters im Urdruckteil häufiger auf, als es angemessen wäre. Es ist dies eine Nachwirkung meiner Italienreise im September 1954, die mich auch nach Imola führte, wo ich die Herren Camorani, Piatasi, Lenassi und Mirri (ihr »Altmeister« Cacciari war leider nicht anwesend) persönlich kennengelernt habe. Cacciari, Piatasi und Camorani (der Leiter des Problem- und Studienteils von »la scacchiera« sind international bestens bekannt, Lenassi und Mirri — die gemeinsam mit A. Piatasi, den Drei- und Mehrzügerleitern — sind vielversprechender Nachwuchs. Allerlei für eine Kleinstadt (Imola hat nach dem »Herder« 15000 Einwohner), nicht wahr?

Unsere 3 Nachdrucke gehören drei verschiedenen Stilrichtungen an. Welches Thema zeigt 9929 (nach Ansicht des Verfassers die bisher einzige Darstellung in dreizügiger Miniatur)? In 9930 sind Schlüsselzug und Hauptspiel gleich überraschend. 9931 ist kennzeichnend für den Stil ihres Verfassers. Die Aufgabe XXXIV Wormalius Heft 251/52 S. 255 ist mit 1. Dh3! (dr. De6+) nebenlöslich. In der Schwalbenauslese 1952 Heft 257/58 ist die Nr. 4 (Rupp) ganz primitiv nebenlöslich mit 1. T:h8+! K:h8 2. K:f7! Auch der 1. Preis im Mehrzügerinformal des 1. Halbj. 1953 der Schwalbe S. 309 (8810 von Siers) hat sich nachträglich als nebenlöslich erwiesen durch 1. Lf3 2. Tg8 Kc1 (Kc2) 3. Th2 (Th1) 4. e4 (Kb2); es muß leider ein wBb2 hinzugefügt werden. — Hingegen ist 9260 (Halumbirek) zu Unrecht als nebenlöslich angesprochen worden; nach 1. Te7? Lg6 scheidet 2. f7 an Lg5! und Dc6! Die Aufgabe nimmt deshalb am Informalturnier des 2. Halbjahres 1954 teil.

## 15 Urdrucke

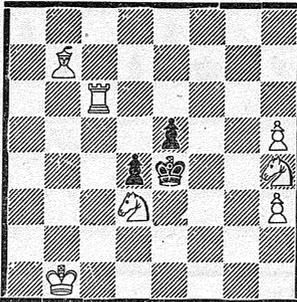
9914 G. Latzel, Paderborn u.  
Dr. W. Speckmann, Hamm



3#

4+2

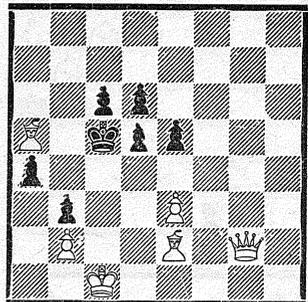
9915 Mario Camorani  
Imola  
(Dr. W. Speckmann gew.)



3#

7+3

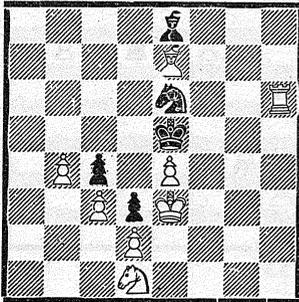
9916 J. C. Morra  
Cordoba (Argentinien)



3#

6+7

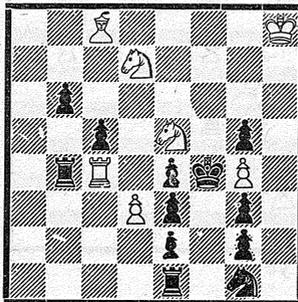
9917 Antonio Piatosi  
Imola  
(Dr. W. Speckmann gewidmet)



3#

8+5

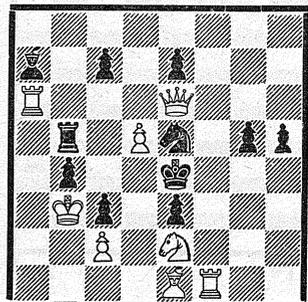
9918 Fritz Berhausen  
Wipperfurth



3#

7+12

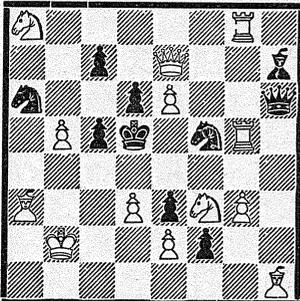
9919 A. Grunenwald  
Mülhausen (Frankreich)  
(O. Binkert gewidmet)



3#

8+11

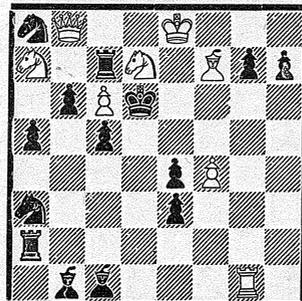
9920 H. u. P. le Grand  
Winschoten (Holl.)



3#

10+13

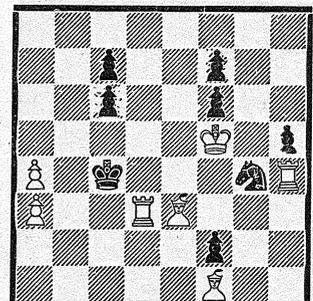
9921 Willy Popp  
Würzburg



3#

8+14

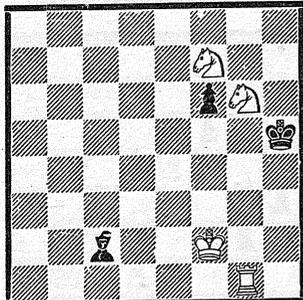
9922 Dr. Georg Fuss  
Neustrelitz



4#

7+8

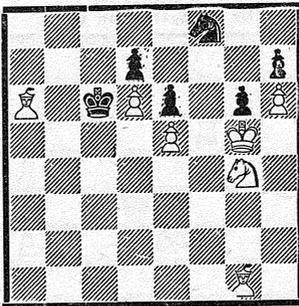
9923 J. Breuer  
Wildbergerhütte  
u. G. Latzel, Paderborn



5#

4+3

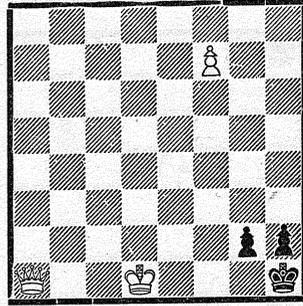
9924 Alipi Lenassi  
Imola  
(Dr. W. Speckmann gewidmet)



6#

7+6

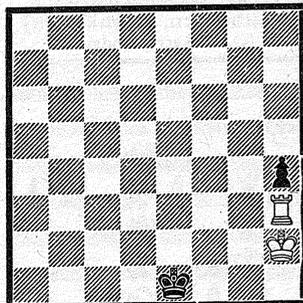
9925 Dr. W. Speckmann  
Hamm  
(M. Camorani, A. Lenassi, G. Mirri  
u. A. Piatasi (sämtl. in Imola, g.w.))



10#

3+3

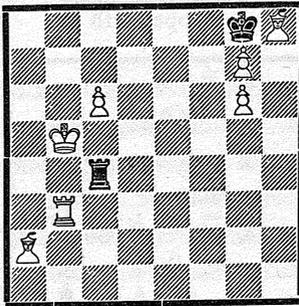
9926 E. O. Martin, Leipzig  
(nach Dehler und Abbé Durand)



11#

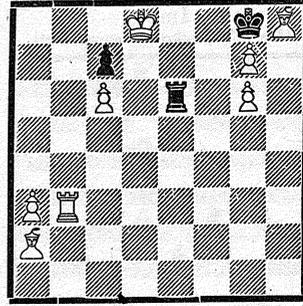
2+2

9927 - 9928 Dr. M. Henneberger, Binningen (Schweiz)  
(Dem »Rundlaufmeister« W. Karsch gewidmet)



13#

7+2

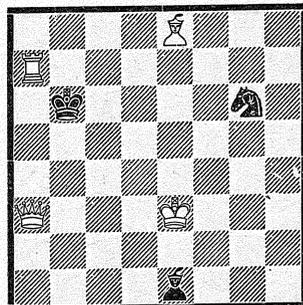


15#

8+3

### 3 Nachdrucke

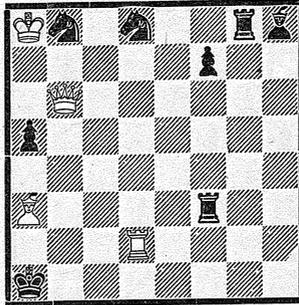
9929 H. Grasemann  
Schachexpress 1947



3#

4+3

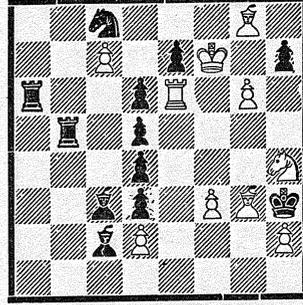
9930 M. Havel  
4. Pr. Skakbladet 1924



3#

4+8

9931 C. S. Kipping  
Chess April 1953



3#

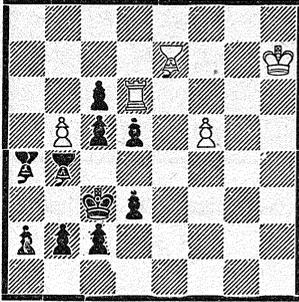
10+12

## III. Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2.

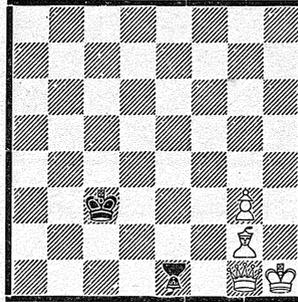
## 18 Urdrucke

9932 W. Hagemann  
Braunschweig



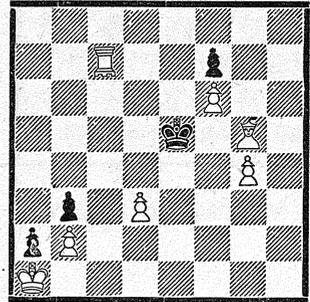
Selbstmatt in 3 Zügen 5+10  
Längstzuger  
Prinzessinnen (=L+S)  
a4, b4, c7

9933 Theo Stuedel  
Mainz



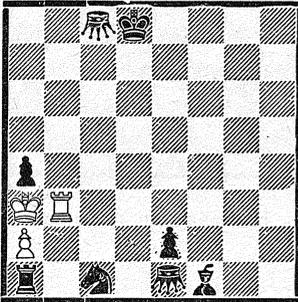
Selbstmatt in 4 Zügen\* 4+2  
Längstzuger  
Prinzessin (=L+S) e1

9934 Theo Stuedel  
Mainz



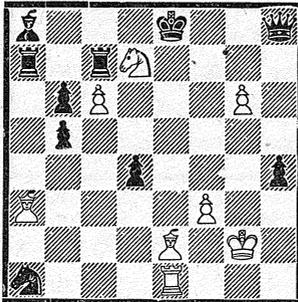
Matt in 2 Zügen\* 7+4  
Kaiserin (=T+S) c7

9935 T. Briedis  
Lübeck



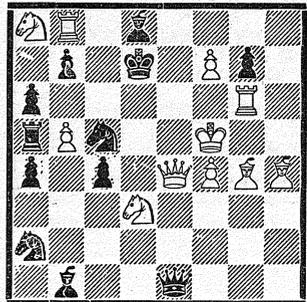
Selbstmatt in 6 Zügen\* 3+8  
Längstzuger

9936 Dr. G. Fuß  
Neustrelitz



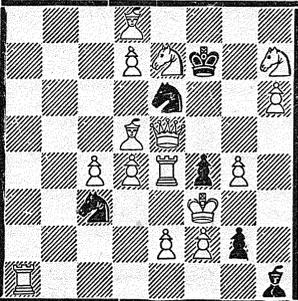
Matt in 3 Zügen 8+10  
Längstzuger

9937 W. Pflughaupt  
Münster



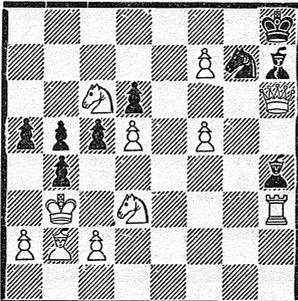
Selbstm. in 2 Zügen 11+12

9938 T. Kardos, Budapest



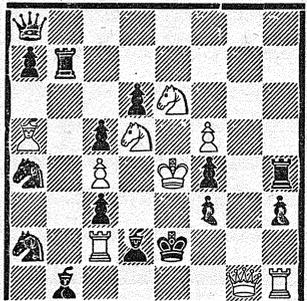
Selbstm. in 2 Zügen\* 15+6

9939 T. Kardos, Budapest



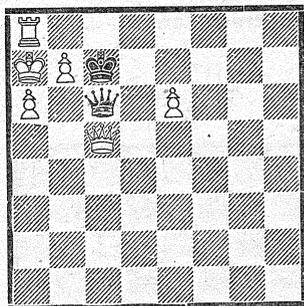
Selbstm. in 2 Zügen\* 11+9

9940 J. Korponai, Budapest



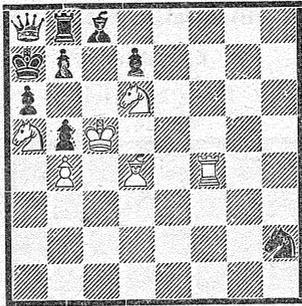
Selbstm. in 2 Zügen 9+15

9941 W. Weber, Plauen



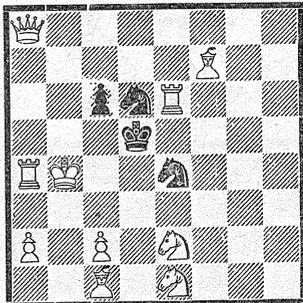
6+2  
Selbstmatt in 3 Zügen\*

9942 V. Bartolovic, Zagreb



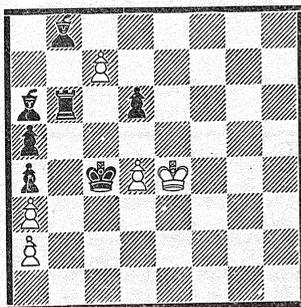
6+9  
Selbstmatt in 3 Zügen\*

9943 Ing. Ilja Mikan, Prag



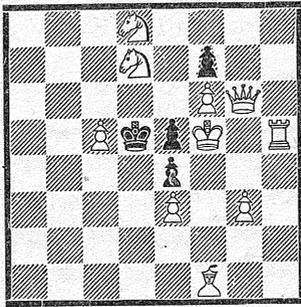
10+4  
Selbstmatt in 5 Zügen

9944 E. Salardini



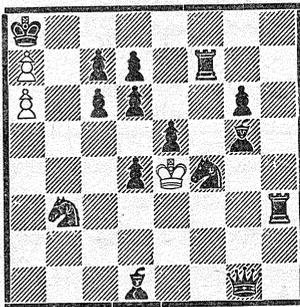
5+7  
Hilfsmatt in 2 Zügen

9945 L. Apro, Miskolc (Ung.)



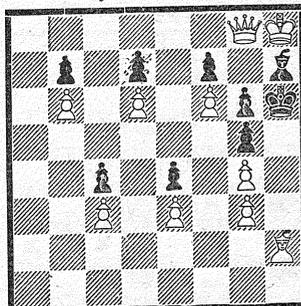
10+4  
Hilfsmatt in 3 Zügen\*  
a) Diagr. — b) Bg3 nach g2

9946 J. Kele, Budapest



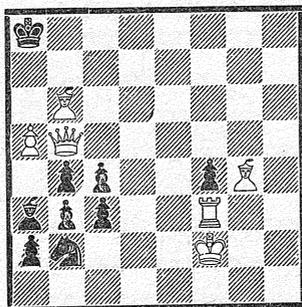
2+15  
Hilfsmatt in 6 Zügen\*

9947 Dr. J. Bebesi, Budapest



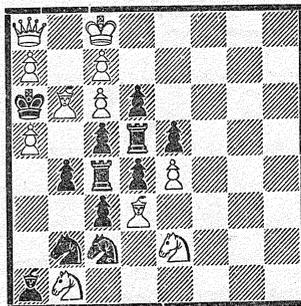
10+9  
Hilfsmatt in 15 Zügen\*

9948 P. Kahl, Köln



6+9  
Hilfsmatt in 5 Zügen

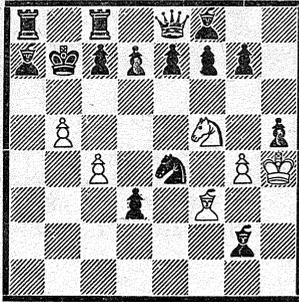
9949 P. Kahl, Köln



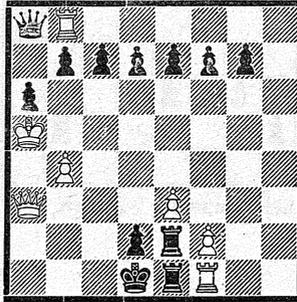
11+12  
Hilfsmatt in 5 Zügen

## Turnierentscheidungen

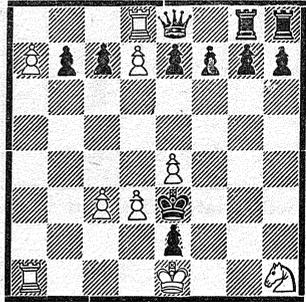
Dauerregen – Das »Tropfenthema« im Längstzuger-Selbstmatt (s. S. 364)

9950 K. Kaul  
Waldböckelheim  
Urdruck

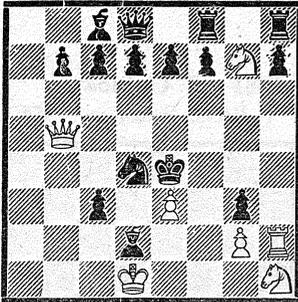
6+15

Selbstmatt in 3 Zügen  
Längstzuger9951 W. Krämer  
Essen  
Urdruck

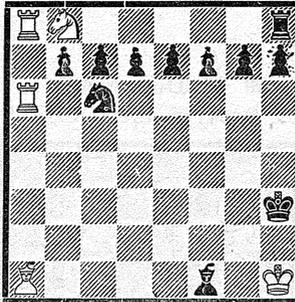
7+12

Selbstmatt in 3 Zügen\*  
Längstzuger9952 H. Rössler  
St. Martin  
Urdruck

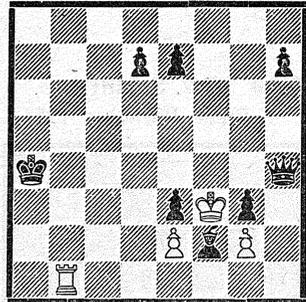
9+11

Selbstmatt in 3 Zügen  
Längstzuger9953 J. Breuer  
Wildbergerhütte  
Urdruck

7+15

Selbstmatt in 3 Zügen  
Längstzuger9954 W. Krämer  
Essen  
Urdruck

5+11

Selbstmatt in 4 Zügen  
Längstzuger9955 Bror Larsson  
Stockholm  
Urdruck

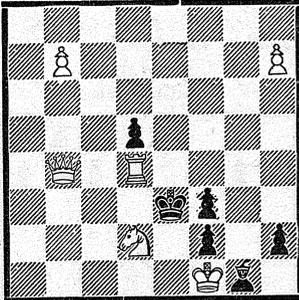
4+8

Selbstmatt in 3 Zügen  
Längstzuger

Zu ergänzen ist, daß 9951 ohne Satz noch in einfacherer Fassung eingesandt wurde: Man färbe Bd2 weiß und entferne die Steine auf e1, e2, e3, f1 und f2. (Die vorstehenden Urdrucke nehmen am Lösungsturnier teil).

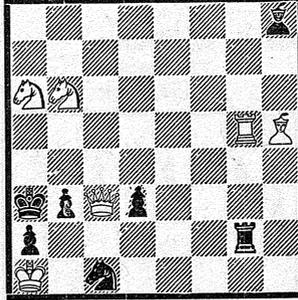
Springaren. Jahresturnier 1954. Hilfsprobleme. Preis: C. Stockman, 1. Lob: H. Fröberg, 2. Lob: Z. Zilahi. Selbstmatts. Preise: 1. A. Hildebrand (9956:

9956 A. Hildebrand  
1. Preis. Springaren. 1954



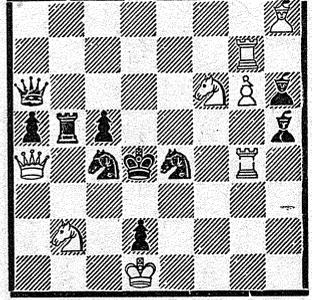
Selbstmatt in 3 Zügen 6+6

9957 W. Pflughaupt  
1. ehr. Erw. Springaren. 1954



Selbstmatt in 3 Zügen 6+7

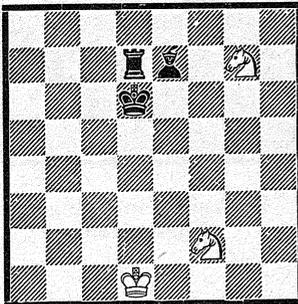
9958 W. Pflughaupt  
1. Preis. Springaren. 1954



8+10  
Reflexmatt in 2 Zügen

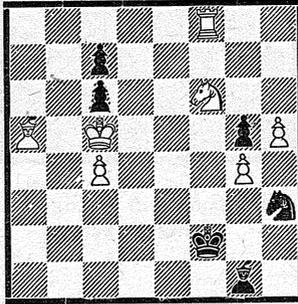
1. Db2 h1L 2. b8L Lh2 3. L:h2. 1. — h1S 2. h8T Lh2 3. T:h2. 1. — h1D/T 2. Sc4+ 3. D:f2+, 2. G. Thomas, 3. G. A. Ekstubby. Ehr. Erw.: 1. W. Pflughaupt (9957: Bei Pflughaupt erwartet man zunächst eine Verführung: 1. Tb5, droht 2. T:b3+ scheidet nicht an Se2 wegen Db2+, wohl aber an Tg7. Darum 1. Le2 T:e2 2. Tb5 Te5 3. Dc5+), 2. J. A. Rusek, 3. G. Thomas, 4. I. Mikan, 5. E. Boswell. Lobe: 1. H. Hultberg, 2. und 3. J. A. Rusek, 4. J. Buchwald. — Sonstige Aufgaben: Preise: 1. W. Pflughaupt (9958: Auch hier zunächst Verführungen: 1. Sf6~, scheidet an Le3 2. Td7#. Darum 1. Sd7?? Aber 1. — Le3 2. D:c4#. 1. Sd5! droht 2. Dc2 L:g4# 1. — L:g6 2. Sf4 Sc3# 1. — Lg4+ 2. Kc2 T:b2#. 1.—Tb3 2. Sb4 Se3#), 2. G. Brogi. Ehr. Erw. H. Hultberg. Richter: Bror Larsson und H. Ternblad.

9959 W. Schlitt  
1. Preis. Problem 1954



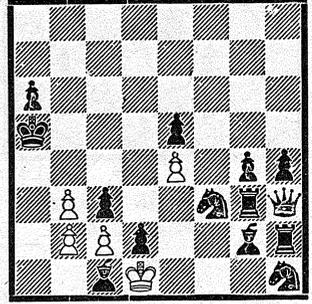
3+3  
Hilfsmatt in 3 Zügen\*

9860 H. Doormann  
3. Preis. Problem. 1954



7+6  
Hilfsmatt in 3 Zügen\*

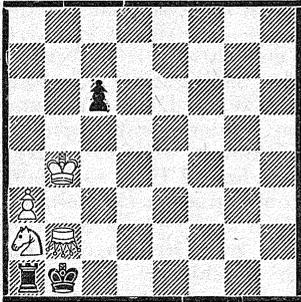
9961 J. Gajdos  
1. Preis. Problem. 1954



5+14  
Hilfsmatt in 5 Zügen\*

Problem. 8. Thematurier. Gefordert waren Zugwechsel-Hilfsmatt-Drei- und Mehrzüger mit Schachgeboten im Satz und im Spiel und voneinander abweichendem Lösungsablauf. Vergl. Schwalbe III/IV. 1954, S. XIX. Dreizüger: Preise:

9962 H. Doormann  
1. ehr. Erw. Problem. 1954



Hilfsmatt in 4 Zügen\* 4+3

1. W. Schlitt (9959): 1. — Se4+ 2. Kc7+ Sd6 3. Kd8 Se6#. — 1. Ke5+ Ke2 2. Td5 Ke3 3. Ld6 Sg4#. Bei sparsamsten Mitteln eine klare und einfache Bearbeitung des Themas), 2. V. Bartolovic, 3. H. Doormann (9960): 1. — Se4+ 2. Kg2+ Tf2 3. Kh1 Sg3#. — 1. Kf1+ K:c6 2. Lf2 Se4 3. Sg1 Tf2#. ehr. Erw.: 1. M. Nedeljkovic, 2. J. Gajdos. — Mehrzüger: Preis: J. Gajdos. (9961): 1. — Ke2 2. d1L+ Kd3 LL:c2+ Kc4 4. L:b3+ Kc5 5. L4 b4#. 1. Sg5 Ke2 2. Lf3+ Kd3 3. L:e4 Kc4 4. Lc6 Kc5 5. La4 b4#. Ehr. Erw.: 1. H. Doormann (9962): 1. — Kc3 2. c5 Gd4 3. c4 Kd2 4. c3+ S:c3#. — 1. c5+ Kc3 2. c4 Kd2 3. c3+ Kd1 4. cb2 Sc3#. 2. Vl. Ivacic, 3. D. Nepuzlan. — Richter: J. Slavicek. 20 Bewerbungen aus Deutschland und Jugoslawien. (W. K.)

### Lösungen 253/254 (September-Oktober 1954)

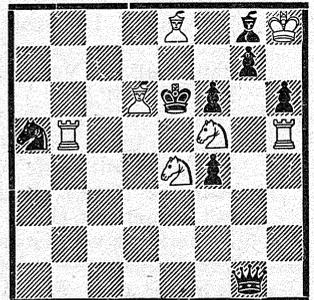
- 9561 (Roosendaal—2er) 1. Tg4 (dr. Df4#), Anmutiger Meredith mit 3 Blockvarianten (HS.). Leicht, gefällig (RB. KS.).
- 9562 (Garaza—2er) White to play, Satz: 1. — c2 (f5, Sa~) 2. Sb2 (Sde5, Db4)# Duale nach 1. Sc7 (Se~ und b4) 2. Db4 oder Dc7 (D oder T:c3, D:a6 oder Dd5)# 1. Db6! c2 (f5, Sa~, Se~. b4) 2. Sd2 (Sfe5, Dc5, Dd4, D:a6)#. Nach 1. — Sc7 geht der Tripel 2. Dc5 oder Dc6 oder Dc7#. Abgesehen von 1. — b4 allgemeiner Mattwechsel (BS.). Trotz der Satzduale eine gute Aufgabe. Das Wechselspiel der wSS ist fein! (GM.). 5 Neumatts!, da nimmt man die Satzduale gern in Kauf (ESchä.). Die Satzduale beeinträchtigen den Wert des Stückes m. E. nicht (Dr. WH.). Auch das folgende Vergleichsstück: J. Peris, 3. ehr. Erw. S. E. P. A. IX/1944 — Kbl Dc6 Le1 Sf4 h4 Bf3 g3 — Ke3 Sc5 g1 Bb2 d4 e2 e6 h3 — 2# 1. Db5 ist mit dem Dual 1. — Sc5~ 2. Dd3 (De5)# behaftet, was der Auszeichnung nicht im Wege stand. Wenn schon in 9562 die Satz-Duale nicht stören, dann das verbleibende-Tripel bestimmt (HAt.).
- 9563 (Mendes de Moraes — 2er) 1. Db7? Tg6! — 1. Sf7! Zugzwang. Erstaunlich reichhaltig (Dr. WH.). Hübsch (HS.). Sehr leicht, doch gefällig (RB.). Nicht einfach! (HT.).
- 9564 (Morra—2er) 1. Sf7! (dr. Th6#) Lc3 (Lc7) 2. Dg5 (D:h5)# Weiträumiges Spiel, gute entfernte Entfesselungen mit dualvermeidender Liniensperrung.
- 9565 (Volkman — 2er) 1. La8? Tf7! (Te6?) — 1. Lh1? Te6! (Tf7?). Kritische Züge und sT Brennpunkt — 1. Le4! (dr. Dd5#) mit Fluchtfeldfreigabe. Ausgezeichnet (BS., HS.). Hübscher Auswahlsschlüssel (HT.). 1. Lc4? T:e5!
- 9566 (Hjelle — 2er) 1. Th4? D:e3! — 1. Sh5! (dr. Sg3#) T~ (Tb6! Tf6!) 2. T:e5 (Sd4 Sg7)# Antiblock des sT mit f.V., gut gelungen! 1. — D:e3 2. S:e3# (HS.). Gefällt (RB., BS.) Gut (ESchä.) Hübsch wirken die Tz-Abspiele (Dr. WH.).
- 9567 (Willemsens — 2er) Satz: 1. — Sd4 (Se3) 2. Sd6 (Sg5)# 1. Da6? Sb4! — S:e5! Sc~ (Sd4! Se3!) 2. T:e1 (Ld5, Tf4)# 1. — L~ (Se~) 2. Da8 (Ld3)# Sehr schöner Zugzwangsaufgabe mit gutem Schlüssel und feinem Wechsel des Matts mit Linienvorstellung nach den Blockzügen des Sc2 (HS.) Apartes Stück, à la Mode und doch etwas fürs Löserherz (HAt.).
- 9568 (Fleck — 2er) 1. Sbd7? D:f4+! 1. Sab7! (dr. Sc5#) Sb3 (Sb5 Sd3 Sd5) 2. L:c6 (L:c2 L:c6 L:c2)# Tatsächlich »Hm« (HS.). Sehr schön! (ESchä.) Dieser »Fleck« schmeckt mir zu sauer (HAt.).

- 9569 (Mink — 2er) Satz: 1. — T(S):d6 2. Tf5 (Le6)# 1. — D(S):c6 2. D:f5 (??)# 1. Sc4! (dr. S:b6#) T(S):c4 2. Df5 (Dg2)# 1. — D(S):c6 2. T:f5 (Le6)# Eine prachtvolle Aufgabe, die nur leider einen Fehler hat, daß nämlich auf 1.—Sc6 kein Satzmatt vorhanden ist. Wenn der Löser 1.—Sd6 stehen soll, 1.—c6 aber nicht (im Satz wohl in der Lösung!), so entsteht hier ein Widerspruch (HS.). Ähnlich BS. Eine gute Leistung (GM.). Sehr gut die Abspiele, die sich nach dem Wegschlagen der wSS ergeben (Dr.WH.). Die Beurteilung von HS. erscheint mir sehr treffend. Den gleichen Fehler weist folgendes noch verwandte Stück auf: J. B. Santiago — 2. Pr. Problem VIII/1953 — Kg2 Dg6 Tc1 h4 Lc5 f1 Sc6 — Kd5 Db7 Ta5 d1 La3 Sb8 Bc7 f2 f5 g7 — 1. Ld6, während er vermieden ist in dieser gleichzeitigen komplettierten Darstellung: N. Mansurow — 33 Schachmaty VIII/1953 — Kb3 Da6 Te3 Ld6 h7 Se6 Bb4 c2 — Kd5 Df7 Th5 La8 h2 Sf8 Bb5 e7 — 1. Le5, die nun freilich dem berühmten 1. Pr. Tschigorin-Gedenkturnier 1950 von Loschinskij bedenklich nahe kommt. Auf das dritte Satzmatt verzichtet zweckmäßig in einem der 9560 sehr ähnlichen Schema J. Buchwald — 3. Pr. Christian Science Monitor 3. 1. 1953 — Kf3 Dc6 Tc3 Le3 f1 Sc4 c6 Bf4 — Kd5 Db7 Lb4 Sa8 b8 Ba5 c7 f5 g7 — 1. Sd6. Nach allem bleibt von Mink ohnehin nicht viel Eigenes übrig (HAt.).
- 9570 (Dr. Erös — 2er) 1. Dh2! (dr. Tg#) Nett, bis auf den Dual nach 1. — Kf4 2. Tc3 oder T/3# (HS., HH.), der allerdings schwer ins Gewicht fällt (HAt.).
- 9571 (Trück — 2er) 1. Ld5! Es gibt in Satz und Spiel nur das Matt 2. Dd4#. — Ist das alles? (Dr. WH.) Allerdings sehr merkwürdig! (ESchä.). Komisch (GM.) — Auch — und gerade — ausgefallene Einfälle bereichern die Problemliteratur; es gab m W. noch keine Anwendung des »Pauschalmatt«-Prinzips auf den Zugwechseltyp (HAt.).
- 9572 (Popp — 2er) 1. Se8! (dr. L:f6#) Sc2 (Se2) 2. S:h4 (Sf4)# L(D) = Ablöse durch den Sg6 in der Deckung von f5 (h5); gut (BS.). Vielfältiges und interessantes Linienspiel sowie f. V. (HS.). S-Rad mit nur 5 Speichen. Trotzdem schöne Mattdifferenzierungen (KS).
- 9573 (Goldschmeding — 2er) 1. Sf3! (dr. De5#) Sac4 (Sbc4, f6, Lf6); Blend von Pseudo-Doppelstellungen und L/B-Schnittpunkt. Zwar alt aber dazu Dv. durch schw. Linienöffnungen bei S, Sc4! Über der schwarzen Materialfülle übersehe man nicht die Sparsamkeit bei Weiß! (BS.) Schöner Blend (HS.) und keineswegs als solcher »alt«, denn ich habe keine früheren Beispiele. Unser holländischer Mitarbeiter J. C. Roosendaal legt Wert auf die Feststellung, daß diese Themenverbindung seine Idee sei (HAt.).
- 9574 (Musante — 2er) 1. Td8? (Se3!), 1. Db6? (Se3!) und 1. Dc6! liefern drei verschiedene Mattpaare bei Entfesselung der wd. — Mattwechsel gegenüber den Verführungen, gut (HS.). Ein ziemlich schwer darzustellender Vorwurf. Schade nur, daß derselbe Zug beide Verführungen widerlegt (HAt.). (9561—9574 je 2 P.)
- 9575 (le Grand — 2er) Satz: 1. — Sbd4 (Sed4) 2. Dd5 (Ld6)# Spiel: 1. Se5! mit Vertauschung der Matts (T nach d2 wegen des Tripels 1.—Sd2). Leider nebenlösig: 1. Sa5! (4 P.)
- 9576 (Jönsson — 2er) Satz: 1. — f3 (ef) 2. Sb3 (Sc2)# 1. — Sd3 (Sc4) 2. T:d3 (T:c4)# — 1. Se5~? Sd3! — Sg4? Dh5! — Lösung: 1. Sc4! (dr. De5#) Sd3 (Sc4) Paradenwechsel 1. — f3 (ef) Mattwechsel. Ebenfalls interessant und gut (HS.). Eine der eindrucksvollsten Aufgaben (LW.). Sehr schön! Bester 2er der Reihe (ESchä.). Die Verbindung von Paradenwechsel und fortgesetztem Angriff ist ein imponierendes Unterfangen und bestens gelungen. Vielen Dank für die ehrende Zueignung (HAt.).
- 9577 (Petite — 2er) Satz: — Sc3 (Sd4) 2. S:d2 (Sa5)# Spiel: 1. T:d5! (dr. Tc5#) S:d5 (e:d5) 2. Sa5 (S:d2)# Paradenwechsel, dessen Satzspiel aber schwer zu erkennen ist. (HS.).

- 9578 (van Dijk — 2er) Satz: 1. — Dd8 (De3 D:e5) 2. Sc3 (L:b7 Ld3)#Spiel: 1. c3 (dr. Dd4#) Dd8 (De3 D:e5) 2. S:c5 (D:b7, Db1)# Dreifacher Mattwechsel. Auch hier ist das Satzspiel dunkel und nur von der Lösung her zu finden. Sonst technisch vorzüglich (HS., HAt.). Züge, unerhört selbstschädigend und doch verteidigend, dazu trialverhindernd — höchst originell (BS.).
- 9578 (Hanneling — 2er) 1. S:g4l Zugzwang. Einige interessante Speichen des Versuchs-S:Rades (BS.) Die Verführungen 1. Sf7? 1. Sc4? 1. S:d3? scheitern alle an Ke4, weil dann aus verschiedenem Grunde 2. Sd6 nicht # ist. (»Sekundäres« Scheitern, Verf.); also eine Vertiefung des von L. Valve (†) stammenden Gedankens der thematisch abgewandelten »Pauschalparade«. Derartige Gedanken sind natürlich immer etwas akademisch (HAt.).
- 9580 (Groeneveld — 2er) Satz: 1. — Sd5 (Se4) 2. Sf7 (Sg6)# Verführung (die keine ist): 1. Tb6? L:b6! Spiel: 1. Sb5! (dr. L:g7#) Se6 (Sf5) 2. Sf7 (Sf6)# Paradenwechsel bei weißer Verstellung nach Blocks. Hier ist das Satzspiel gut sichtbar (HS.).
- 9581 (Salardini — 2er) (mit wBh2 statt h3) 1. Lc4! (dr. Se6#) mit Kreuzschach, Halbesselung und anderen Finessen (HS.). Nett sind die drei Fesselungen nach 1. — fg 2. Sf3# (Dr. WH.)
- 9582 (Pries — 2er) 1. S:e6! (dr. Sc5#) Drei schwarze Selbstfesselungen auf e6 und zwei weitere auf e3, ganz groß!! Die Einheitlichkeit der Idee wird noch besonders dadurch betont, daß den Fesselungen auf e6 die drei Damenmatts, denen auf e3 die beiden Springer-matts folgen (HS.). Fünf schwarze Selbstfesselungen, sehr hübsch (GM., Dr. WH.).
- 9583 (Stocchi — 2er) 1. Df7! (dr. D:g7#) S:g2 (S:e2 Se6), aber Sd5! (Sd3) f.V. gegen sekundäre Tripel-»Drohung«. — Sehr gut (Dr. WH., HS.). Prätig (GM.). Sehr schön (HT.). Aber der wLc8 ist schwach und die Konstruktion schwerfälliger als sonst bei Stocchi üblich (HAt.).
- 9584 (Rizetti — 2er) Fortgesetzter Angriff. Satz und Leitvariante d6 2. Le6# — 1. Se2? d6! — 1. Sf3? (d6 2. de#) Ke6! — 1. Sf5? (d6 2. Se3#) Ke6! — 1. Se6? (d6 2. Sc7#) Sd6! — 1. S:c6? (d6 2. Sb4#) T:c6+! — 1. Sb5? (d6 2. S:c7#) S:d3! Also: 1. Kb3! (dr. D:e5#) Zahlreicher und weit knorriger als in 9579 sind hier die Speichen des Versuchs-S:Rades (BS.). Ich bin gewiß kein Feind von Verführungsproblemen, aber wenn bei einem Aufwand von 24 Steinen zwar allerlei Verführungskünste, aber, was die Lösung betrifft, doch nur ein Mäuslein zum Vorschein kommt, so fühlt sich der Löser nicht zufriedengestellt (HS.). Bei viel Material wenig Inhalt (RB.). (9575–9584 je 2 P.) Eine im ganzen außergewöhnlich strapaziöse, aber interessante 2er Serie! (HS.).
- 9599 (Dr. Speckmann — 3er) 1. Lg1! e5 2. Tf2 Ke3 (Kd4) 3. Te2 (Tf4)#. Anderssen; der Sperrzug räumt zwei Fluchtfelder ein und führt zu zwei Matts. 1. — Ke5 2. Lc5; (3 P.)
- 9600 (Stedel — 3er) Satz: 1. — Kh7 2. b8D Kg6 3. Db1# Nach 1. b8D+? Kh7 fehlt ein Wartezug. Deshalb: 1. b8S! Kh7 2. S:d7 Kg6 (Kg8) 3. Sf8 (Sf6)# Umwandlungswechsel, gut (GM.). Augenblickssache, doch gefällig (RB.). (3P.)
- 9601 (Hultberg — 3er) Satz: 1. — Sh3 (Sf3, S:e2) 2. g:h3 (g:f3, L:e2) S~ 3. Sb6# 1. g3? Sh3! 2. L:h3 patt! Lösung: 1. g4! Sh3 (Sf3, S:e2) 2. L:h3 (Lg2, L:e2) Zugwechsel. Das Abspiel 1. — Sh3 2. g:h3 wird gegen 2. L:h3 ausgewechselt, deshalb muß zur Vermeidung des Patt die Diagonale vorsorglich gesperrt werden. Hübsch! (3P.)
- 9602 (van Dijk — 3er) 1. Dc6! (dr. Sc7+ Kf4 3. Se6#) S~ (Sg7, Sg3, Se3) 2. Sf6 (Se7+, Sb4+, S:c3+); 1. — D:h2 (De3) 2. S(:)e3+; drei fortgesetzte Verteidigungen mit Hilfe des Rösselmechanismus. — Eine reichhaltige und sehr gute Aufgabe (GM.). Bester 3er des Heftes (E. Scha.) Zweizügerthematik im 3er, gut gemeistert (BS.). Das Sierssche Rössel, so arg strapaziert es (nach einer Bemerkung von Grasmann) auch schon ist, begeistert die Löser immer noch. Die Aufgabe ist nebenlosig durch 1. Db7! mit denselben Abspielen (1. — Se3 2. S:c3+ oder 2. Sf6+ K:d4 3. Db4#), doch dürfte ein sBa5 zur Verbesserung genügen. (6 P.)

- 9603** (Dr. Niemeijer — 3er) Im Satz ist auf alle Züge außer 1. — Df6 (hält die beiden Brennpunkte d8 und e5 im Auge) eine zum # im 3. Zuge führende Fortsetzung vorhanden. Der Schlüssel nimmt der sD durch Unterbrechung der künftigen Brennpunktlinie f6 — d8 diese Verteidigung, also: 1. Te7! (Zugzwang). In den Hauptvarianten werden die Brennpunktlinien der sD durch Gleichschrittler verstellt, worauf das Schach auf dem Brennpunkt ohne Gegenschach (wie bei 1. Sd8+ [Se5+] ? D:S+!) erfolgen kann. 1. — Tg8 2. Sd8+ 3. Lb7# und 1. — Lg7 2. S:e5+ 3. Tc4#. 1. — La4~ (ab, Sb6) 2. Tb5 (K:a4, L:b6); — 1. Tb5? L b5! 2. S:e5+ D:e5 3. Sd8+ Kd6. Gute Vorstellungen der sD (durch sT und L), wodurch deren schachbietende Paraden auf den Brennpunkten d8 und e5 verhindert werden (HS.). Interessanter Zugzwang. Nicht leicht (ESch.). Schwarzer T und L als Sperrstein in einer Anti-Zepler-Turton-Stellung genutzt; vortreffliche Doppelkombination (BS.). (3 P.)
- 9604** (Baswedan — 3er) 1. Sc5! (dr. Sb5+ Ke4 3. f3#) a!S (c1S, e1S, g1S) 2. T:a8 (Lb5, Kf7 oder L:f7 dieser Dual sollte sich vermeiden lassen, f6); amüsant, nur der fluchtfeldraubende Schlüssel mißfällt (HS.). Gute Darstellung des Holz-Themas (KT.). Ja, aber die Probespiele? (HHSch.) K. A. K. Larsen weist auf einen Vorgänger von K. A. L. Kubbel hin, der auch die Probespiele enthält: Skakbladet Okt. 1933 — Kd8, Tc8, h8, Lb6, Ba6, b2, b4, d3, f2, f4, f5, g6 — Kd5, Ba2, c2, c3, d6, e2, e3, f6. g2 3# 1. Te8! (dr. Te4.). Daneben hat 9604 kaum Existenzberechtigung, obwohl der Vorgänger wegen des starr-symmetrischen Aufbaus auch nicht voll befriedigt. (3 P.)
- 9605** (Grunewald — 3er) 1. Kc7? Lc5! 1. Ke7? e5! — 1. Lc2! Sf2 (Lg6) 2. Kc7 (Ke7) e5 (Lc5) 3. Se7 (Sc7)# Schade, daß der wL absiehts steht und im Spiel nicht mehr mitwirkt. — „Zwei weiße Probezüge können durch je zwei identische schwarze Gegenzüge pariert werden, von denen sich jedoch abwechselnd nur einer als gute Parade erweist, während der andere ein neues Matt erlaubt. Durch den Vorplan wird abwechselnd eine der guten Verteidigungen durch schwarze Selbstverstellung ausgeschaltet, wonach je einer der weißen Probezüge durchschlägt. Also doppeltgesetzte Sperrbeugung, sehr gut“ (HS.). Mit diesen Ausführungen hat HS. sehr treffend zum Ausdruck gebracht, daß die Münchner Idee — diese stellt 9605 dar — im Regelfall (d. h. dort, wo die Ausschaltung des Verteidigers nicht eine andere Verteidigung einschaltet, was der Lenkung römischen bzw. dresdenerischen Charakter verleihen kann, eine mehrfach gesetzte Beugung darstellt (Dr. WSp.). (3 P.)
- 9606** (Authier — 3er) 1. g6! (dr. D:h5+ Tg5 [Kf6] 3. D:g5 [S:g4] #) h:g6 2. S:c6! (nicht 2. Sf3? g5) bzw. L:g6 2. Sf3! (nicht 2. Sc6? Le8!). Bg6 kann also Sf3, aber nicht S:c6, Lg6 hingegen wohl S:c6, aber nicht Sf3 parieren. — Zweizügerthematik: Dualvermeidung (BS.). 1. — Kf6 (Sf7) 2. D h5 (e:f7+!!); (3 P.)
- 9607** (Breuer — 4er) Die ursprüngliche Fassung war durch 1. Tg5 und 1. Lf8, die Verbesserung S. 322, noch durch 1. Lf8 nebenlöslich.  
Verfasser gibt der Aufgabe nun nebenstehende Fassung. — Die sD ist an die Brennpunkte d4/g7 gebunden. Die Unterbrechung der Brennpunktlinie durch 1. Tg5? scheitert an Da7 2. Tg7 Dc5! 3. T:D Sc6! (2. Sg7 D:g7 3. K:g7 Sb7). Deshalb baut Weiß durch 1. Se3! (dr. 2. Te5+) Da1 2. Sd5 Dc1 ein anderes Brennpunktsystem auf, worauf die Unterbrechung des Damensektors durch 3. Tc5! zum Ziele führt. Gut konstruiert. 1. Sg7? D:g7 2. K:g7 Sc4!; 1. Lf8? Da7 und Sc6!; 1. Tc5? Lf7! (12 P.)
- 9608** (Jambon - 4er) 1. Tb4:f4? T:e2! — 1. Kc3! (dr. Td4#) c5 2. T:b6 (dr. Tf5#) Tg5 3. T:f4 (dr. e4#) Te5 4. Sf6# 2. — Te2 3. Tf5+ Te5 4. T:e5 oder Sf6# Blockade auf c5 und e5, der Deckungswechsel der wT (d5) ist fei! (GM.). (4 P.)  
(Fortsetzung der Lösungen im nächsten Heft)

9607V. J. Breuer  
Wildbergerhütte



boren und lernte schon frühzeitig das Schachspiel durch den ehemaligen Ortsmeister Dr. Faßbender. Während seiner Lehrjahre und der ersten Gesellenjahre konnte er sich praktisch dem Spiel kaum widmen, fing jedoch in den zwanziger Jahren mit dem Lösen von Problemen an und baute 1930 seine ersten Aufgaben, die in den westdeutschen Tageszeitungen, im IB. und im damaligen Schachecho erschienen sind. Als er 1945 aus dem Felde zurückkehrte, fand er weder Wohnung noch Familie vor. In dieser Zeit lernte ich ihn kennen und unsere Verbindung wurde nur zeitweilig durch seine Krankheit unterbrochen. Er war ein treues Mitglied unserer Vereinigung, voller Ideale für das Problemwesen und für unsere Schwalbe. Beneidenswert war sein unverwüstlicher Optimismus. — Es scheint fast so, daß ihn das plötzliche Ableben von Carl Eckhardt, mit dem er jahrelang eifrig korrespondiert hatte, zutiefst erschüttert und seinen Heimgang beschleunigt hat. Seine letzten Probleme in der Schwalbe und ein kurz zuvor erhaltener Brief von Dr. Speckmann waren seine Gesprächsthemen kurz vor seinem Hinscheiden.

Der Tod dieses einfachen, liebenswerten Menschen, der trotz seiner schwierigen materiellen Verhältnisse immer eine offene Hand für seine besondere Liebhaberei und unsere Vereinigung hatte, bedeutet für uns einen schweren Verlust; denn Menschen seines Schlages sind sehr selten geworden. (C. Schr.)

### Verkaufsangebot der Schwalbe

Diagrammblätter, einseitig bedruckt DIN A4 50 Stück	DM 1.—	Stempel, Retro-Einführung .	DM 1.—
Figurenstempel Satz	„ 3.—	Ellerman, 1001 Problemes geb.	„ 8.—
W. Karsch, Zwillinge und Mehrlinge	„ 3.30	HPN/Jahrgang 1950/51 . . .	„ 1.50
W. Karsch — W. Hagemann, Figuren-Rundläufe im Schachproblem . . .	„ 3.50	Mansfield, Advent. in Com. geb.	„ 5.—
Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts . . . . .	„ 3.—	Martin, Composition Cont.	„ 4.50
wie vor, gebunden	„ 5.—	Authier, G., L'Anti-Dual . . .	„ 3.—
Stapff, Märchenschacheinf.	„ 1.—	E. M. Haßberg, The best American Chess Problems	„ 3.—
Siers, Rösselsprünge . . . . .	„ 2.—	Loyd, Schachaufgaben . . . . .	„ 18.—
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben . . . . .	„ 4.50	Kofman, Log. School . . . . .	„ 3.—
Dawson, Caissas Märchen . . .	„ 4.60	Dr. Niemeijer, W. Pauly . . .	„ 5.—
Dr. J. Niemann, Echo im Hilfsmatt. . . . .	„ 5.—	Nanning u. Koldijk, Themabuch	„ 5.—
Dr. Ceriani, Exakter Wieder- aufbau einer gegebenen Stellung . . . . .	„ 0.75	Dr. Kuiper, Het Half Pin — Th.	„ 5.—
		Soviet Chess Comp. 1945/47	„ 3.—
		Seilberger, Schaachprobleme	„ 5.—
		Aarsskrift DSK/1936 . . . . .	„ 2.—
		Palatz, Massmann, Fabel, Kleinkunst	„ 6.—

### Sonderverkaufsangebot der Schwalbe

Von den Schwalbenheften der Jahrgänge 1928—1942 haben wir eine größere Anzahl von Einzelheften und Jahrgängen erworben, um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben ihre Jahrgänge zu komplettieren bzw. den Grundstock für eine Neuanschaffung dieser Jahrgänge zu legen. Anfragen unter Angabe der fehlenden Hefte werden der Reihe nach erledigt.

Dawson: Caissa's Fairy Tales	DM 6.—	Prokop: 1000 ausg. Schachaufg.	„ 10.—
Ranneforth Schachkalend. 1933		Kohtz u. Kockelkorn: Ind. Problem . . . . .	„ 8.—
1936, 1938 . . . . . je	„ 2.—	Holzhausen: Logik u. Zweck- reinheit . . . . .	„ 6.—
White: Problems by my Friends	„ 8.—	Palitzsch: Festschr. Dresden I.T.	„ 8.—
White/Hume: Valves and Bivalves . . . . .	„ 8.—	Gibbins: Fairy Chess Probl.	„ 2.—
Palatz: Der neue Zweizüger . .	„ 6.—	Urschwalbe, 1924/25 geb. . . .	„ 3.—
Palitzsch: Ablenkung . . . . .	„ 5.—	Kraemer u. Zepler: Im Banne	
Roese: Schnittp. Komb. . . . .	„ 3.—		

des Schachproblems . . . . .	5.-	Probleem Blad (holl.) 1952 . . . . .	3.-
Fairy Chess Review Vol. 7+8 je . . . . .	5.-	Ceskoslovensky Sach, 1952 . . . . .	3.-
Vol. 6-8 . . . . .		Südd. Schach Ztg. J. 1952-53 je . . . . .	3.-
28 div. Hefte . . . . .	3.-	Schachspiegel 1947 (ohne 4) . . . . .	2.-
Pittler: Schachcke Aach. Anz. . . . .	15.-	"    1948-50 . . . . . je . . . . .	3.-
Birgfeld: " Chemn. Tgbl. . . . .	25.-	Dtsch. Schachhefte 1-16(ohne 6) . . . . .	5.-
Schachexpr.-Schach J. 1949-54 . . . . .	5.-	Wiener Schach Ztg. 1948/49 je . . . . .	3.-
Dtsch. Schachbl. J. 1943 . . . . .	1.-	Funkschach 1926 lose . . . . .	8.-
"    J. 1949-52 je . . . . .	3.-	Schach-Journal, 1923 (Schweiz) . . . . .	2.-
Dtsch. Schachztg. J. 1944 . . . . .	1.-	Schachmaty 1953 1-6 . . . . .	3.-
"    "    J. 1952-54 je . . . . .	4.-	American-Chess-Bull 1953 . . . . .	2.-
Caissa J. 1952-53 . . . . . je . . . . .	3.-	Dtsch. Wochenschach, geb. 1905	
Problem Zagreb 1-12 . . . . .	5.-	06, 11-13 . . . . . je . . . . .	6.-
"    "    "    10-24 . . . . .	5.-	lose 1907-10 . . . . . je . . . . .	5.-

Löserliste

Heft 253/254 Nr.	9561-9584	9575	9599-9610	9602	9607	9617-9634	9629	9664	9665	9666	Errung. Punkte	Kontostand
H. Selb	46	2	34	6	4	57	4	18	-	5	176	8x637
H. H. Schmitz	46	2	34	3	4	57	4	18	-	5	173	21x12
L. Wiemer	46	4	30	6	4	55	4	18	-	-	167	167
B. Sommer	46	4	34	3	8	57	4	-	-	-	156	4x528
W. Horn.	44	2	30	3	4	42	4	18	-	5	152	24x553
E. Schmidt	46	2	30	3	4	45	4	18	-	-	152	22x633
G. Maier	46	2	31	3	8	54	4	-	-	-	148	10x425
R. Bienert	46	4	34	3	4	42	4	-	-	-	137	15x26
E. Raschick	42	-	25	3	8	51	4	-	-	-	133	4x246
E. Schaaf	42	4	34	3	4	24	4	-	-	-	115	5x492
E. Schäfer	46	2	34	3	4	20	-	-	-	-	109	2x354
F. Bertram	42	2	34	3	4	18	-	-	-	-	103	4x512
K. Rothmund	44	2	21	-	-	23	4	-	-	-	94	2x219
Dr. W. Hübler	44	-	17	-	-	31	-	-	-	-	92	1x780
G. Kern	42	2	31	3	4	10	-	-	-	-	92	1x293
K. Timpe	44	2	34	3	8	-	-	-	-	-	91	4x458
K. Pohlheim	44	2	18	-	-	26	-	-	-	-	90	1x481
K. Schimpf	38	2	31	3	4	7	-	-	-	-	85	85
H. Trück	42	2	31	-	4	2	4	-	-	-	85	2x579
W. Klages	40	2	9	-	-	15	-	-	-	-	66	13x974
K. Soltzien	40	2	3	-	-	10	-	-	-	-	60	60
Z. Michalek	38	2	19	-	-	-	-	-	-	-	59	1x29
R. H. Dees	26	2	20	-	-	2	-	-	-	-	50	5x685
K. Hrabá	44	2	-	-	-	3	-	-	-	-	49	192
A. Pries	44	4	-	-	-	-	-	-	-	-	48	1x831
E. Reinsch	46	2	-	-	-	-	-	-	-	-	48	1x701
H. Haase	32	-	3	-	-	-	-	-	-	-	35	2x50

Maximum des Heftes 190 Punkte. Bester Löser wurde H. Selb, Mannheim, mit 176 Punkten. H. H. Schmitz erreichte den 21., R. Bienert den 15. und Z. Michalek den 1. Aufstieg.

Nachtrag: Z. Michalek 20 Punkte (251/252) Punkte.